MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

474 (14.10.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187881

Dienstag, 14. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 474.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maberno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Stellengesuche 20%, Nachlaß, Reklamen M. 2.50. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Die Blockade Rußlands.

Berlin, 14. Okt. (WB.) In den Abendblättern finden sich Andeutungen über den angeblichen Inhalt der deutschen Antwortnote auf die Einladung der Entente zur Beteiligung an der Blockade Sowjet-Rußlands. Dazu wird festgestellt, daß die Antwort der Regierung keineswegs feststehe, auch beschäftige sich das Kabinett noch nicht mit ihr. Damit werden auch die vorgebrachten Einzelheiten hinfällig.

⊡ **Berlin, 14. Oktober.** (Von unserem Berliner Büro.) Wie die Vossische Zeitung gehört haben will, ist die Note der Alliierten wegen der Verhängung der Blockade über Sowjetrußland bis jetzt noch keiner neutralen Regierung überreicht worden. Infolgedessen ist einstweilen auch natürlich noch nichts über eine Stellungnahme der neutralen Staaten zu der Note zu sagen. Selbstverständlich kann sich unter diesen Umständen auch die deutsche Regierung weder nach der einen oder anderen Seite entschließen. Sie wird aber schließlich doch den Weg der Verhandlungen gehen, der durch die politische Vernunft und durch unsere Interessen uns gewiesen zu sein scheint.

Die Räumung des Baltikums.

Berlin, 14. Okt. (WB.) Die Reichsregierung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der neuen Note der Entente wegen der Räumung des Baltikums. Nachdem am 1. Oktober bereits die Einstellung der Verpflegungszufuhr an die widerspenstigen Truppen im Baltikum verfügt war und nur noch den Truppenteilen, die sich nachweislich auf dem Rückmarsch befinden, die Verpflegung nach den Etappenstationen entgegengeschickt wurde, soll nunmehr jeder Personenverkehr nach dem Baltikum sofort gesperrt werden, und nur noch leere Züge sollen zur Abholung der Truppen hinausfahren dürfen. Ebenso wurden verschärfte Maßnahmen getroffen, um jede verbotene Munitionszufuhr unmöglich zu machen.

General v. d. Goltz über die Lage.

London, 12. Okt. Der Korrespondent des Daily Expreß in Mitau hatte eine Unterredung mit General v. d. Goltz:

Der General erklärte, daß im Baltikum die deutschen Truppen künftig russische Truppen sein würden. Tatsächlich seien die deutschen Truppen im Baltikum nicht mehr deutsch, sie hätten mit Deutschland gebrochen und nichts mehr mit der deutschen Regierung zu tun. In Deutschland sei keine Nahrung für sie, wo die Fabriken wegen Mangels an Rohstoffen stillegen müßten. Es gebe keinen Raum mehr für Offiziere in dem kleinen Heer, das Deutschland gestattet worden sei. Diese Menschen seien von jetzt an heimatlos. Früher würden sie nach Amerika gegangen sein, dies sei jetzt aber nicht mehr möglich, und deshalb zögen sie nach den baltischen Ländern. Sie wollten Land und Wohnungen und industrielle Arbeit haben. Es treffe nicht zu, daß ihre Wünsche politischer Art seien und daß sie die deutsche Monarchie wieder herstellen wollten.

Der Korrespondent stellte die Frage, wie diese Soldaten leben würden, nachdem Deutschland ihnen die Nahrungsmittel und ihren Sold zurückhalte. General v. d. Goltz antwortete, es gebe Kartoffeln genug, und jeder habe ein Dach über dem Kopf. Es seien einfache Menschen, und sie verlangen nicht viel.

Uebergriffe der lettischen Regierung.

Mitau, 14. Okt. (WB.) Aus Riga hier eingetroffene Zivilpersonen melden, daß der deutsche Beauftragte in Riga am Donnerstag verhaftet wurde. Ebenso wurde der deutsche Beauftragte in Libau mit seinem Personal von der lettischen Regierung verhaftet. Gegen die Verhaftungen wurde bei der lettischen Regierung Protest eingelegt.

Stettin, 14. Okt. (WB.) Der 3000 Tonnen große Fracht- und Personendampfer Holsatia, der Stettiner Reederei Kunstmann gehörig, wurde von der lettischen Regierung mit Beschlag belegt. Die Mannschaft mußte das Schiff verlassen und befindet sich in Libau. Der Dampfer diente zum Transport von Truppen und Gefangenen.

Die Räumung Nordrußlands beendet.

London, 14. Okt. (WB.) Das Reuterbüro teilt amtlich mit, daß die Räumung Nordrußlands jetzt vollendet sei. Der letzte Transport ist gestern nachmittag aus Murmansk abgefahren.

Die Angst vor der Annäherung zwischen Deutschland und Rußland.

Deutschland soll seine Truppen, die im Baltikum stehen und den Vormarsch der Bolschewisten hindern helfen, zurückziehen. Auf der anderen Seite soll es an der wirtschaftlichen Abschnürung von Sowjet-Rußland an der Seite der Entente teilnehmen. Man kann sich diese verschlungene Politik nur schwer erklären, wenn man nicht als ein Hauptmotiv die Furcht der Alliierten vor einer Verbindung Deutschlands mit jenen russ. Kräften annehmen will, die ihr Vaterland vom Bolschewismus befreien wollen. Wenn Deutschland gezwungen wird, an der wirtschaftlichen Abschnürung Rußlands teilzunehmen, so gerät es dadurch in einen feindseligen Gegensatz nicht nur zum Bolschewismus, sondern auch zu dem übrigen Rußland, das eine scharfe Blockade natürlich genau so treffen würde, wie das bolschewistische. Das mag die Rechnung der Entente sein und darum auch wohl will die Reichsregierung zunächst einmal sich vergewissern, wie sich die Entente die Durchführung der Blockademaßnahmen und ihre Wirkung denkt. Daß ein Leitmotiv der ententistischen Ostpolitik das Bestreben ist, Deutschland und Rußland, auch das kommende, nicht mehr bolschewistische Rußland dauernd getrennt zu halten, zeigt auch ein Artikel der Berliner russischen Zeitung „Prisyw" (Der Ruf), der in einem längeren Aufsatze zu den neuesten Vorgängen im Baltikum Stellung nimmt. Das Blatt weist darauf hin, daß, während die den Bolschewisten geistig verwandten Regierungen Estlands und Lettlands mit der Sowjetregierung Frieden schließen wollen, Oberst Bermont sich den Kampf gegen die Bolschewisten und deren Verbündete, „unter welchen Namen und Fahnen sie sich auch verbergen mögen", zur Aufgabe gestellt habe. Vom russischen Standpunkte sei nichts dagegen einzuwenden, wenn die Deutschen bei der Befreiung Rußlands helfen, aber die Entente sehe diese Frage anders an.

„Die Angst der Entente — schreibt das Blatt — vor einer Annäherung zwischen Rußland und Deutschland ist so groß, daß sie bereit ist, die antibolschewistische Front zu schwächen, Rußland seiner Baltischen Provinzen zu berauben, nur um diese Annäherung zu verhindern. Und im Kielwasser dieser Politik segelt auch die „russische" Regierung des Herrn Lianosow. (Die russische Nordwestrepublik.) Schon vor einigen Tagen haben wir bei einer Besprechung der Vorgänge im Baltikum in den Spalten des „Prisyw" vorausgesagt, was diese Politik zeitigen wird: die Letten und Esten werden mit den Bolschewisten Frieden schließen und sich dann auf die russischen freiwilligen Armeen werfen. So ist es auch gekommen. Bei Olai haben die lettischen Truppen die russischen Posten überfallen. Zu ihrer Verstärkung rückten die Esten heran. Dem russischen Korps blieb nichts anderes übrig, als zum Angriffe überzugehen. Die lettischen Truppen wurden zurückgeworfen; die Russen näherten sich Riga und gerüchtweise soll Riga am 8. Oktober von den Truppen des Korps „Graf Keller" besetzt worden sein. . . . Es ist schwer, die weitere Entwicklung der Vorgänge im Baltikum vorauszusehen, aber uns ist es klar, daß, wenn die Entente sich in den Kampf nicht einmischt, die russischen Truppen genügen werden, nicht nur, um in Lettland und Estland die Ordnung wieder herzustellen, sondern auch um das vor Hunger und Kälte sterbende Petersburg zu befreien."

Ein neuer Vorstoß der Dortenschen Republik in Aussicht.

Nachdem die Vorgänge in Birkenfeld für einige Zeit die volle Aufmerksamkeit der deutschen Oeffentlichkeit in Anspruch genommen hatten und die Ziele, die Dr. Dorten mit seiner Rheinischen Republik verfolgt, etwas in den Hintergrund gedrängt waren, macht sich seit den ersten Tagen des Oktober eine gewisse Spannung und Zuspitzung in der Dortenschen Frage fühlbar. Die stille Agitation für ihn und seine Pläne hatte ja nie aufgehört, sie hatte nur das Gewand etwas gewechselt und statt direkt mit Keulenschlägen das Ziel zu erreichen zu suchen, ging man auf Umwegen und mit einer gewissen Leisetreterei voran, um ja die gutgläubigen rheinischen Schläfer, die eingewickelt werden sollen, nicht zu wecken. Der Name Dorten wurde von seinen Trabanten, die man vor allem in dem Wiesbadener Zentrumsblatt, der „Rheinischen Volkszeitung", und weiter in dem kleineren Zentrumsorgan im westlichen Hessen, in der „Mittelrheinischen Volkszeitung" in Bingen, erblicken muß, nicht mehr oder nur selten erwähnt. Dafür ging es mit allen Mitteln der Verdächtigung und Verleumdung gegen alles, was nur ein bißchen nach Berlin aussehen konnte, rücksichtslos vor, um die Stimmung für die Rheinische Republik zu erhalten. Einer besonderen Liebe erfreute sich der Reichskommissar von Starck in Köln, der einer förmlichen Hetze sich ausgesetzt sah und dem mit dem Vorwurf des Ostelbiertums, mit dem er nichts zu schaffen hat, sein ohnehin schweres Amt noch schwieriger gemacht wurde. Verständnis dafür, daß der Reichskommissar national-wirtschaftliche Fragen wahrzunehmen hat, gab es einfach nicht, er war einfach der Berliner Sendling, der die Rheinländer wieder unter das Joch Preußens zwingen sollte.

Die äußere Abkehr vom Namen Dorten bedeutete keine wirkliche Aenderung. Es sind in der letzten Zeit Anzeichen durchgesickert, die sich noch nicht greifbar fassen lassen, die aber symtomatisch darauf schließen lassen, daß die Zentrumspartei im besetzten Hessen-Nassau an der Arbeit ist, um in Wiesbaden den Boden für einen neuen Schritt dieser Kreise um Dorten zu bereiten. Die Stellungnahme der französischen Behörden erleichtert und ermutigt dazu, da die angebliche Neutralität der Besatzungsbehörden in der rheinischen Frage seit dem ersten Tag darin bestand, daß alles für die Republik, nichts dagegen gesagt und getan werden darf. Daß etwas im Schilde geführt wird, ist ruchbar geworden, so daß von anderen Parteien, die dem Zentrum und Dorten entgegenstehen, Gegenschritte erwogen werden. Sie wollen in Gemeinsamkeit gegen Vorkommnisse der in Frage stehenden Art gewappnet sein und mit kraftvoller Hand jeden Versuch der Ueberrumpelung abwehren.

⊡ **Mainz, 12. Okt.** General Mangin hat heute nachmittag mit dem Pariser Schnellzug seinen Posten als Kommandierender General der 10. französischen Armee dauernd verlassen. Obwohl seine Abreise von französischer Seite besonders angekündigt war, verhielt sich die Bevölkerung wie schon bei dem kürzlichen Besuch Joffres vollkommen zurückhaltend und nahm keinen Anteil an dem Vorgang.

Der Kampf der Pfalz.

⊡ **Aus der Pfalz, 13. Okt.** Der Demonstrationsstreik der Kaiserslauterer Arbeiterschaft ist mit dem heutigen Tage als beendet anzusehen, da die Arbeiter so ziemlich alle die Arbeit in den hiesigen Betrieben wieder aufgenommen haben. Am Samstag war der stellvertr. Regierungspräsident von Chlingensperg aus Speyer dort erschienen und hatte mit dem stellvertr. Bezirksamtsvorstand Assessor Schöpper und drei Arbeiterführern eine längere Konferenz, an welche sich dann noch eine solche der beiden Beamten mit dem Militärverwalter Oberst Lesur anschloß. Die Arbeiterführer selbst sprachen sich entschieden für Aufgabe des Streiks aus. Der Bürgermeister der Stadt, Dr. Baumann befindet sich leider noch in Urlaub. Es wurde als Ergebnis die dringende Befürwortung der Wiederaufnahme der Arbeit erzielt, die denn auch bei den Arbeitern auf fruchtbaren Boden fiel. v. Chlingensperg hatte noch eine Audienz bei dem in Kaiserslautern residierenden Führer der Armeegruppe General Fayolle, der demnächst von dort weggeht, um einen anderen Posten zu übernehmen, und erhielt auf seine Vorstellung wegen Begnadigung der 5 zu je drei Monaten Gefängnis verurteilten Arbeiterausschuß-Mitgliedern in Aussicht gestellt, daß auf ein diesbezügliches Gesuch hin bei sofortiger Wiederaufnahme der Arbeit und Wiederkehr der Ordnung Marschall Foch wohl die Haftentlassung anordnen dürfte.

Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

:::: **Paris, 13. Okt.** (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Nach Meldungen der „Chicago Tribune" ist zwischen Japan und den Vereinigten Staaten infolge der Belästigungen der Amerikaner in China und in Sibirien eine gewisse Spannung eingetreten.

Verwirrung der politischen Lage durch Wilsons Erkrankung.

Haag, 14. Okt. (WB.) Dem „Nieuwschen Rotterdamschen Courant" zufolge veröffentlicht die Newyork Times einen Brief des Senator Moses, in dem es heißt, daß Präsident Wilson an einer Gehirnerkrankung leidet, die eine leichte Gesichtslähmung zur Folge gehabt habe. Wilson werde wieder genesen, aber keine Rolle mehr spielen können. In Washington führte die Unsicherheit darüber, wann der Präsident wieder in der Lage sein werde, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen, zu einer großen Verwirrung. Unter den Fragen, die noch gelöst werden müssen, befindet sich der Streit zwischen Amerika und Großbritannien wegen des Besitzes des „Imperators" und insbesonders die Fragen bezüglich Fiumes, Albaniens und Konstantinopels, deren Lösung durch die Krankheit Wilsons verhindert werde, was zu großen Besorgnissen Anlaß gibt.

:::: **Bern, 13. Okt.** ((Eigener Drahtber., indir.) Der Bundespräsident hat Herrn Wilson die Wünsche des Bundesrates zu seiner raschen Genesung telegraphisch ausgesprochen. Herr Lansing hat Herrn Ador gedankt und ihm mitgeteilt, daß der Zustand des Präsidenten der Vereinigten Staaten sich bessere und daß man auf eine rasche Wiederherstellung seiner Gesundheit hoffe.

Ein neuer belgisch-holländischer Zwischenfall.

:: **Brüssel, 13. Okt.** (Eigener Drahtbericht.) Gegenwärtig beschäftigt ein neuer holländischer Zwischenfall die Presse Hollands und Belgiens in hohem Grade. Auf Beschluß der Friedenskonferenz wurde eine dem Rheinischen Lloyd gehörige Handelsflotille der belgischen Regierung zugesprochen. Die Schiffe führten belgische Mannschaften an Bord und fuhren mit vorschriftsmäßigen Papieren versehen durch die holländischen Gewässer. In Dortrecht stellte sich ein holländischer Gerichtsvollzieher ein und beschlagnahmte die Schiffe unter dem Vorwand, ein holländischer Bürger habe von einer deutschen Gesellschaft in Mannheim die Ansprüche auf die Schiffe des Rheinischen Lloyds erworben. Die Schiffe wurden trotz Protest der Kapitäne an Ketten gelegt. Daraufhin zogen die belgischen Offiziere die Ketten hoch, hißten die belgische Flagge und fuhren ohne weiteres unter den Augen der Festung Oostgensplaat nach Antwerpen zurück. Die belgische Presse ist der Ansicht, daß die holländische Regierung diesen Schritt im Einvernehmen mit den deutschen Behörden durchgeführt hat.

Die Schuldfrage.

Der Exkronprinz über die Fehler der Kriegführung.

Berlin, 14. Okt. (WB.) Die „Tägliche Rundschau" bringt einen Brief des ehemaligen deutschen Kronprinzen an seinen früheren Ordonnanzoffizier, in dem er ausführt, daß Deutschlands Entwicklung eine gute geblieben wäre, wenn es seinen Staatsmännern gelungen wäre, den Krieg zu vermeiden. Die Schlacht an der Marne wurde nur durch die Kopflosigkeit und das Versagen der damaligen deutschen Heeresleitung zu einem so ernsten Mißerfolg. Es war ihm bereits im Herbst 1914 klar, daß der Krieg rein militärisch nicht zu einem erfolgreichen Ende geführt werden konnte. Sein Wunsch war damals, Frieden mit Frankreich zu schließen. Je länger der Krieg dauerte, umso mehr mußte er erkennen, daß die einfachste Voraussetzung für die glückliche Beendigung des Kampfes, eine zielbewußte politische Leitung, überhaupt fehlte. Auch zu dem Entschluß, Frieden mit England aufgrund eines wirtschaftlichen Ausgleichs zu suchen, fehlte der einheitliche politische Wille. Der Kronprinz kämpfte auch angeblich gegen die unrichtige Behandlung der öffentlichen Meinung. Man hätte sich nicht über den gänzlichen Zusammenbruch in der Heimat wundern können. Er würde gern etwas mehr über die Dinge, die er wußte, veröffentlichen, möchte aber nicht den Anschein erwecken, als wolle er die Schuld am verlorenen Kriege auf irgendwen schieben. Schließlich weist er den Vorwurf zurück, er habe zur Verlängerung des Krieges beigetragen.

Für die deutsche Schule und deutsches Volkstum.

Durch die bevorstehende politische Zerstückelung Westpreußens ist auch die Auflösung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins, eines Zweigvereins des Deutschen Lehrervereins, nötig geworden. In den 46 Jahren seines Bestehens hat er es als seine besondere Aufgabe angesehen, zur Förderung und Festigung des deutschen Volkstums in den gemischtsprachigen Gebieten beizutragen, und auf diese Aufgabe hat er seine Mitglieder erneut und feierlich in der Stunde seiner Auflösung verpflichtet. Die zu diesem Zweck einberufene Versammlung in Dirschau, in der 2500 Mitglieder

MARCHIVUM

vertreten waren, gab den Gefühlen der Treue zum Deutschtum beredten Ausdruck in einer längeren Erklärung, in der es heißt:

Indem der Westpreußische Provinzial-Lehrerverein, der Gewalt weichend, unter ausdrücklichem Protest gegen die Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der westpreußischen Bevölkerung seine Auflösung beschließt, legt er den aus seiner Teilung hervorgehenden Lehrerverbänden die Pflicht auf, mit allen Kräften den Zusammenschluß der deutschen Lehrer und Lehrerinnen ihres Gebietes zu fördern und damit die deutsche Schule und das deutsche Volkstum bewußt zu stützen und zu stärken.

Auf den gleichen Ton war ein Drahtgruß gestimmt, den die Versammlung an den Deutschen Lehrerverein richtete:

„Die Macht der Gewalten zerstückelt den westpreußischen Zweig. Trotzdem wird deutscher Geist lebendig bleiben und die Ostmark zu wahren wissen.“

Mit bewegten Abschiedsworten schloß der Vorsitzende, Rektor Bidder (Danzig), diese letzte Tagung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins. Er bat die Anwesenden, die deutsche Sache im Osten nicht verloren zu geben, sondern solange es überhaupt möglich sei, mannhaft hier auszuharren trotz nationaler Widerwärtigkeiten. Er wäre bedauerlich, wenn die deutsche Lehrerschaft samt und sonders aus der Ostmark nach dem Westen abmarschieren würde, von wo einst Friedrich der Große sie hierhergeschickt habe. Der „Korridor“ würde dann in der Tat bald zu einem tiefen Abgrund deutscher Geistesbildung werden. Den Wunsch und das Versprechen, in treuem Gedächtnis einander die Treue zu bewahren, bekräftigten die Versammelten, indem sie die Hände zu einer Kette zusammenlegten und durch Händedruck tiefgerührt Abschied nahmen.

Der zweite Geiselmord-Prozeß.

München, 14. Okt. (Priv.-Tel.) Nach Schluß der Beweisaufnahme verweist Staatsanwalt Hoffmann in seiner Begründung der Anklage zunächst auf die allgemein bekannten Tatsachen aus dem ersten Prozeß: Als den Hauptangeklagten im zweiten Prozeß bezeichnet er Kammerstaedter, der schon bei dem Verhöre der Husaren zugegen war und bei dieser Gelegenheit die erpreßten Geständnisse hörte, die später zum Zwecke der Aufpeitschung zum Blutrausche zirkuliert wurden. Er war Zeuge, wie Levien den Husaren zur Erpressung des Geständnisses ins Gesicht schlug. Er hat mit Schickelhofer das Arrangement zur Erschießung übernommen. Bis zu diesem Moment ist Kammerstädter geständig und es bedarf auch nichts mehr. Denn seine Tat ist genau so zu beurteilen, wie die Tat des Schickelhofer. Aber er ist ferner durch die Zeugen überführt, daß er die Weißgardisten an die Mauer stellte, sie umdrehte und daß er hinterher selbst sagte, er habe die beiden Geiseln erschießen lassen. Er ist der typische Mörder aus jener Zeit, ein feiger, hinterlistiger Geselle. Wenn er heute seinen Kopf aus der Schlinge ziehen will und sagt, er habe nicht mitgemacht, so erkläre ich ihm: das behaupte ich gar nicht, er braucht es auch gar nicht! Die Beweisaufnahme in der Richtung gegen ihn ist so schlüssig, daß gar kein Zweifel besteht, daß er des Mordes schuldig ist.

Greiner ist jener vielgesuchte Raudi, der bezeichnenderweise während des ersten Geiselmordprozesses den Münchener Staub von den Füßen geschüttelt hat. Er ist Rotgardist geworden, weil es hieß, daß man die Erwerbslosenunterstützung nicht beziehen könne, wenn man nicht als Rotgardist Dienst tue. Die überzeugten Vertreter einer Idee sucht man vergeblich unter diesem ganzen Pack, das den Mord vollzogen hat. Von Seidl bis hinunter zum letzten Rotgardisten ist der Grund, warum man zu den Kommunisten und zu der Rotengarde ging, der, daß man seinen Vorteil zu finden hoffte. Der hingerichtete Josef Seidl hat dem Riedmayer noch ein Geständnis abgelegt, daß auch die Beschuldigung, von der er freigesprochen wurde, daß er am Nachmittag auf die Geiseln geschossen habe, richtig war. Er hat hinzugefügt, daß er neben Greiner geschossen habe. Ich halte auch in der Richtung gegen Greiner die Anklage wegen Mordes aufrecht.

Was den Russen Strelenko betrifft, so ist es für einen Deutschen wirklich beschämend, in die Tiefe hinabzusteigen, welche die Beteiligung eines Kriegsgefangenen an dieser Mordtat an deutschen Soldaten darstellt. Strelenko hat sich ohne Zwang den Leuten angeschlossen, die in den Hof hinuntergingen, um die Geiseln zu erschießen. Auch diesen Angeklagten hat zweifellos die Mordlust, die damals im Gymnasium herrschte, gepackt.

Der Angeklagte Debus endlich ist der Beihilfe angeklagt. Er war einer jener bewaffneten Wächter, die die Gefangenen bis zum Tode bewachen halfen. Auch dieser Mann ist so schwer belastet, daß von mildernden Umständen gar keine Rede sein kann.

Der Staatsanwalt beantragte schließlich, wie schon gemeldet, gegen den Angeklagten Kammerstädter, Strelenko und Greiner die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer, gegen Debus die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sauter, der von sämtlichen als Wahlverteidiger aufgestellt war, verzichtete in seinem Plaidoyer auf allgemeine Ausführungen. Hinsichtlich des Angeklagten Kammerstädter führte der Anwalt aus, daß nicht Mittäterschaft, sondern Beihilfe vorliege. Für Debus, Greiner und Strelenko beantragten die Verteidiger Freisprechung.

In ihrem Schlußwort baten die zuletzt genannten Angeklagten um Freisprüche oder wenigstens um eine Mindeststrafe. Der Angeklagte Kammerstädter stellte eindringlich in Abrede, geschossen zu haben. Die Beihilfe gibt er zu. Während der Rede seines Verteidigers hatte der Angeklagte Greiner einen epileptischen Anfall erlitten, der eine Unterbrechung der Verhandlung notwendig machte.

Das Urteil wird heute Dienstag nachmittag verkündet. Die Angeklagten brachen während den Ausführungen des Staatsanwaltes innerlich und äußerlich zusammen.

Der Kampf gegen Wucher und Schiebertum.

Berlin, 14. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Wir haben bislang wenig Glück gehabt mit unseren schüchternen und spärlichen Versuchen, das harte Band der Zwangswirtschaft zu lockern. Was man in den breiteren Kreisen der Bevölkerung wohl mit am lebhaftesten erwartet hatte, eine Senkung der Preise, ist zumeist nicht erfolgt. Jenes greuliche Schiebertum, dem die deutsche Wirtschaft ein besonders günstiger Nährboden ist, ohne daß es deshalb den andern Völkern ganz fehlte, hat sich auf die freigewordenen Waren und Produkte gestürzt und die Preise wucherisch in die Höhe getrieben. Das ist vor allem beim Leder der Fall gewesen, und so ist es natürlich, daß man sich in der Nationalversammlung einmal über diese Dinge zu unterhalten wünschte. Die Mehrheitssozialdemokraten hatten eine förmliche Anfrage eingebracht, aber es lagen auch noch andere Anträge und Berichte vor, die sich mit der gleichen oder mit ähnlichen Materien beschäftigten.

Bei der gestrigen Besprechung in der Nationalversammlung blieb man freilich vorwiegend bei der Preissteigerung des Leders und der Schuhwaren. Man begnügte sich, zu untersuchen, wie die Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Leder- und Schuhindustrie gewirkt hätte, ohne daß auf solche Art, um das gleich vorweg zu nehmen, eine wirkliche Klärung des Problems erfolgt wäre. Nach wie vor gehen die Ansichten weit auseinander: die interpellierende Mehrheitssozialdemokratie wäre nach dem mißglückten ersten Ausflug ins Freie am liebsten für die völlige Rückkehr zur Zwangswirtschaft. Andere wieder meinten, daß nicht die Aufhebung der Zwangswirtschaft als solche an dem Uebel schuld wäre, sondern die Art, wie man bei dieser Aufhebung vorging. Die Wahrheit ist wohl, daß der inzwischen eingetretene Valutasturz und das immer wieder zu beklagende Loch im Westen die Verhältnisse auf dem Ledermarkt so katastrophal zugespitzt hätten. Vermutlich liegen die Dinge so, wie der Abgeordnete Hermann-Reutlingen sie schilderte: es hätte schon längst eine allmähliche Anpassung der Inlands- an die Auslandspreise stattfinden müssen. Die plötzliche unvermittelte Rückkehr von der Zwangswirtschaft zum freien Handel konnte bei der gesunkenen Volksmoral und den unbegrenzten Möglichkeiten, welche heute skrupellosen Geschäftsleuten sich bieten, nicht anders als zu wilden Preistreibereien führen. Einen Vorteil haben wir immerhin von der Aufhebung der Zwangswirtschaft gehabt: die Produktionsmöglichkeiten sind erheblich gestiegen. Im übrigen läßt sich ein abschließendes Urteil über diese Frage wirklich noch nicht fällen.

Der Zentrumsabgeordnete Bergmann, der über die Frage vornehmlich vom Standpunkt des Schuhwarenfabrikanten sprach, meinte, daß die Teuerung nur von kurzer Dauer sein würde. Zudem sind durch die demokratische Anregung 60 Prozent des Konjunkturgewinnes, mit dem man von vornherein gerechnet hatte, an die Allgemeinheit abzuliefern, um die minderbemittelte Bevölkerung mit Schuhwaren zu versorgen, ja auch schon gewisse Sicherheiten geschaffen. Man wird also wohl abwarten dürfen, was bei dieser Ausschüttung des Konjunkturgewinnes herauskommt, ehe man sich zu weiterem entschließt. Auf diese Weisheit der Resignation lief auch die Antwort des Reichswirtschaftsministers Schmidt hinaus. Er riet, nachdem er das Für und Wider erörtert hatte, zunächst einmal den Markt eine Zeitlang ruhig unter der gegenwärtigen Konjunktur lassen. Ein vermehrtes Angebot würde dann vielleicht doch die Preissenkung herbeiführen. Geschehe das nicht, so müßte irgend eine Abhilfe geschaffen werden. Darüber wird man sich dann wohl noch heute unterhalten. Denn man hat wieder einmal recht viel Zeit in der Nationalversammlung. Mit den Ferien, die Ende dieser Woche einsetzen sollten, ist es vorläufig nichts. Der Herr Präsident verhieß, daß die Pause, die dem Tag um Tag schwächer besuchten Hause ein Bedürfnis zu sein scheint, nunmehr am 25. Oktober beginnen soll. Freilich müßte dann anders und rüstiger geschafft werden als bisher.

Deutsches Reich.

Die Haltung der deutschen Arbeiterschaft.

Paris, 13. Okt. (Priv.-Tel.) Der Berliner Berichterstatter der „Temps“ macht seinem Blatt interessante Angaben über die industrielle Arbeit und den Achtstundentag in Deutschland. Die deutsche Presse ist sehr erregt über die aus der verminderten Arbeitszeit entstandene Krisis und spricht sich sehr zugunsten der Akkordarbeit aus, die allerdings den lässigen Arbeitern, die in der Mehrzahl sind, nicht paßt. Die Produktion in den Kohlengruben sinkt von Tag zu Tag, da die Grubenarbeiter nicht mehr arbeitsfreudig sind und fast täglich mit neuen Forderungen an die Direktoren herantreten. Sie wollen nicht nur Gehaltserhöhungen, sondern auch Extravergütungen. Die großen Brikettfabriken haben ihre Fabrikation eingestellt und verkaufen die Braunkohlen im Rohzustand. Von allen Seiten meldet man eine Verminderung der Arbeit, die einerseits auf die täglich zunehmende Verkürzung der Arbeitszeit, andererseits auf den Mangel an Rohstoffen zurückzuführen ist. Wenn das soziale Regime in Deutschland liquidiert sein wird, so wird es dort vielleicht sogar Zwangsarbeit geben. Die ganze Frage besteht darin, zu wissen, ob die Reaktion gegen die zurzeit bestehenden Extravaganzen vor oder nach dem spartakistischen Putsch, der als gewiß erwartet wird, eintritt.

Zulässigkeit der Akkordarbeit.

Die Frage der Akkordarbeit bildete den hauptsächlichsten Streitpunkt einer Arbeitsstreitigkeit, über die kürzlich zwischen der Firma Büssing (Braunschweig) und ihrer Arbeiterschaft vor einem besonderen Schlichtungsausschuß im Reichsarbeitsministerium verhandelt wurde. Der Schlichtungsausschuß gelangte nach eingehender Prüfung der Verhältnisse zum Ergebnis, daß eine zeitgemäße Form der Stücklohnarbeit nicht nur wirtschaftlich berechtigt, sondern auch nicht unsozial ist. Die geeignetste Form der Stücklohnarbeit (Einzelstücklohn, Gruppen- oder Pensensystem bezw. Verbindung dieser Arten) soll in Anlehnung an die bisher bestandenen Formen zwischen dem Arbeitgeber- und dem Arbeiterausschuß festgestellt werden. Der Schiedsspruch ist von der Arbeiterschaft angenommen worden.

Tagung des Hauptvorstandes der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 14. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptvorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat gestern getagt. Dabei ist Staatsminister Hergt erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt worden. Mit Befriedigung wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder immer mehr wüchse. Zurzeit wären es bereits mehr als 1 100 000. Es wurden dann noch Entschließungen angenommen, die versicherten, die Deutschnationale Volkspartei stünde auf deutschvölkischem Boden und bekämpfe den zersetzenden undeutschen Geist, wende sich besonders gegen die Herrschaft des Judentums und fordere ein Verbot der ostjüdischen Einwanderung. Dagegen wende man sich nachdrücklich gegen einen Radau-Pogrom-Antisemitismus. Interessant war, daß in einer Vertrauenskundgebung zum Schluß das von Herrn Dr. Hergt in der preußischen Landesversammlung vertretene sogenannte Ordnungsprogramm gebilligt wurde.

Die körperliche Ertüchtigung der Jugend.

Berlin, 14. Okt. (W.B.) Von der Deutsch-Demokratischen Partei wurde bei der preußischen Landesversammlung der Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, der körperlichen Ertüchtigung der Jugend mehr Aufmerksamkeit und Pflege zuzuwenden als bisher, unter Berücksichtigung folgender Richtlinien: Für beide Geschlechter sind Mindestzeiten für den Betrieb, pflichtgemäße Leibesübungen zu fordern, sowie für die Volksschulen, für die höheren Lehranstalten und Fortbildungsschulen freie Betätigung, freie Betätigung im Turnen, Spiel und Sport. Die Einrichtung von Turn- und Spielplätzen ist gesetzlich sicher zu stellen. Jugendhorte und Landesheime sind anzulegen und amtliche Stellen einzurichten, denen die Pflege der körperlichen Ertüchtigung der Schüler und Erwachsenen anvertraut ist. Auf den Hochschulen sind regelmäßige Leibesübungen für die Studentenschaft einzuführen.

Sozialdemokratie und Kirche.

D.E.K. In Sachsen hat die bisher sozialdemokratische Regierung ein Kirchenaustrittsgesetz beschlossen, das schon den 14jährigen das Recht des Kirchenaustritts gibt, ohne daß sie Eltern oder Vormünder zu fragen haben. Die 10. ordentliche evangelisch-lutherische Generalsynode hat jetzt dagegen folgenden Protest erhoben:

„In unserem Sachsenland ist einem Schulgesetz, das den christlichen Religionsunterricht aus der Schule hinauswirft und dessen Aufrechterhaltung im schroffen Widerspruch zur Reichsverfassung stehen würde, ein Kirchen-Austrittsgesetz gefolgt, das schon den Vierzehnjährigen das Recht gibt, sich, ohne daß sie Inhalt und Tragweite ihres Entschlusses übersehen, von der Kirche und damit vom Christentum zu lösen. Die Landessynode weiß, daß auch daran die Kirche nicht zerschellen kann. Aber sie kann dazu, namentlich angesichts der tiefen, durch das ganze Land gehenden Entrüstung nicht schweigen. Sie protestiert für das Volk, das in der Presse mit Massenversammlungen und mit mehr als einer Million Unterschriften sich für die Kirche und gegen umwälzende Trennungs- und Schulpläne erklärt hatte und dem immer neue Erschütterungen zu ersparen wären. Sie protestiert für das Haus, dessen sittliche Grundordnung aufgelöst wird — für das Kind, das geradezu angereizt wird, in unreifem Alter eine weitreichende Entscheidung zu treffen, vielleicht sogar ohne Wissen und gegen Willen der Eltern — für die Eltern selbst, denen ihr Kind gleichsam von der Seite gerissen wird. — Sie protestiert für die Kirche, deren berechtigte Interessen nicht beachtet worden sind. Sie stellt aber nunmehr fest, daß die, welche das letzte Band mit der Kirche zerreißen, sich auch ausschließen von deren Segenshandlungen, Ehren und Rechten, und sie zwingen, ihre Würde und Selbstachtung zu wahren.“

Baden.

Der Zusammentritt des badischen Landtags.

Karlsruhe, 14. Oktober. Wie wir erfahren, wird der Badische Landtag am kommenden Dienstag, den 21. Oktober zur Beratung der von den Beamten und Staatsarbeitern geforderten Beschaffungszulage zusammentreten. Der Haushaltsausschuß des Landtages wird noch in dieser Woche sich zur Besprechung dieser Frage zusammenfinden.

Die evangelische Generalsynode.

Karlsruhe, 14. Oktober. Die heute im Sitzungssaal des Landtags zusammentretende außerordentliche evang. Generalsynode wurde gestern abend durch einen in der Schloßkirche abgehaltenen Gottesdienst feierlich eingeleitet. Die neugewählten Abgeordneten wurden vor ihrem Eintritt in die Kirche von dem Oberkirchenratspräsidenten Dr. Uhlhorn und den hiesigen Kirchenvertretungen begrüßt und dann an ihre Plätze geleitet. Die Predigt hielt Prälat Schmitthenner, der dabei den Segen auf die Arbeiten der Synode erflehte. — Die heute vormittag 10 Uhr beginnende Sitzung wird zunächst der Erledigung geschäftlicher Dinge (Wahlprüfungen, Wahl des Präsidenten usw.) gewidmet sein. Die Arbeit der Synode beschränkt sich auf die Schaffung einer neuen Kirchenverfassung.

Hauptversammlung der kirchlich-positiven Vereinigung in Baden.

Karlsruhe, 13. Oktober. Im Saale der „Vier Jahreszeiten“ tagte heute mittag unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Wurth-Bretten die Landesorganisation der Kirchlich-Positiven. Zunächst beschäftigte man sich mit Organisationsfragen. Hierbei wurde beschlossen, den bisherigen Namen „Evangelische Konferenz“ abzuändern in „Kirchlich-positive Vereinigung“ und das Wochenblatt „Korrespondenzblatt“ vom 1. Januar ab als „Kirchlich-positive Blätter“ herauszugeben. In der Aussprache wurde u. a. mitgeteilt, daß neue Ortsgruppen der positiven Vereinigung entstanden sind in Achern, Baden und Gernsbach. — Ueber die Wahlen zur außerordentlichen Generalsynode wurde von Stadtpfarrer Wurth berichtet. Der Redner gab seiner Befriedigung über den Ausfall der Wahlen Ausdruck, der allgemein überrascht habe. Nach dem geplanten Kompromiß hätten die Liberalen 45 Sitze, die Mittelparteiler 9 Sitze verlangt. Sie hätten aber nur 30 und 5 Sitze bei den Wahlen erhalten. Der Ausgang der Wahlen zeige, daß die Positiven einen starken Anhang im Lande besäßen. Die kirchlich positive Vereinigung halte sich frei von Politik. Ein Beweis dafür sei, daß zahlreiche Sozialdemokraten und Demokraten, außer Deutschnationalen für die positive Liste gestimmt haben. Von den 14500 für die Positiven abgegebenen Stimmzetteln seien nur 200 abgeändert worden, sodaß 14300 unabgeändert abgegeben wurden. Die Frage, ob der Volkskirchenbund größere Mengen an die Urne hätte bringen können, als die Liberalen, verneinte der Redner.

Stadtpfarrer Wurth erstattete dann noch einen Bericht über die neu zu schaffende Kirchenverfassung. Darnach wird das kirchliche Frauenstimmrecht bleiben, ebenso das Verfahren der Verhältniswahl. Das Wahlalter mit 25 Jahren soll beibehalten werden. Die Kirchenvertretungen sollen nicht zu große werden. Die Einteilung der großen Städte in Einzelgemeinden soll durchgeführt werden. Die Hauptfragen seien aber die Pfarrerwahl, die Zusammensetzung der Diözesan- und der Generalsynode, ferner die Bildung des Kirchenregiments. In den Synoden wollen die Lehrer neben den Pfarrern und Laien eine garantierte Vertretung haben. Die anschließende Besprechung behandelte außer diesem noch mehrere verfassungsrechtliche Fragen, die sich wohl zu Anträgen verdichten werden.

Die Donaustaaten.

Innsbruck, 14. Okt. (WB.) Wie die Blätter melden, schlossen sich die Tiroler Volkspartei und die deutsche freiheitliche Partei Deutsch-Südtirols zu einer neuen Partei zusammen, die den Namen „Deutscher Verband in Deutsch-Südtirol“ führt, mit dem Sitz in Bozen. Zweck des Verbandes ist die Wahrung und Förderung des nationalen Gedankens in Deutsch- und Ladinisch-Tirol. Die Sozialdemokraten Deutsch-Südtirols halten sich von dem Verband fern und machen gemeinsame Sache mit den Genossen des italienischen Landesteiles.

Stürmische Versammlung der republikanischen Partei in Budapest.

Budapest, 14. Okt. (WB.) Ung. K.-B. meldet: Die republikanische Partei hatte am Sonntag eine Versammlung einberufen, zu der sich auch zahlreiche Sozialdemokraten eingefunden hatten. Doch waren anscheinend die Gegner der Republikaner in der Mehrheit. Es kam zu großen Kundgebungen gegen die Republikaner, wobei Rufe ausgebracht wurden: „Es lebe das christliche Ungarn“, nieder mit den Juden!“ Es entstand eine blutige Schlägerei, sodaß rumänisches Militär einschreiten mußte. Die Versammlung selbst konnte nicht abgehalten werden.

Lostrennungsbestrebungen Vorarlbergs.

St. Margarethen, 14. Okt. (WB.) Von unterrichteter Seite geht der Schweizer Dep.-Agentur folgende Nachricht zu: Beauftragte des vorarlbergischen Volkes begaben sich angeblich nach Wien, um die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes für Vorarlberg zu verlangen. Im Weigerungsfalle würden die Vorarlberger zur völligen Lostrennung von Oesterreich schreiten.

Letzte Meldungen.

Arbeitswille der Danziger Arbeiterschaft.

Berlin, 14. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Uebernahme der Reichs- und Staatsbetriebe Danzigs in den Besitz der Stadt Danzig, welche als Treuhänderin auftritt, ist gestern erfolgt. Die Danziger Arbeiterschaft ist, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, gewillt, ihre Arbeitsleistungen so zu erhöhen, daß die Betriebe wieder rationell werden.

Folgen des Newyorker Hafenarbeiterstreiks.

Amsterdam, 14. Okt. (WB.) Laut Telegraaf meldet die Times aus Newyork, daß die Folgen des Streikes der Hafenarbeiter ernst sind. 131 000 Arbeiter sind infolge des Streiks brotlos.

Bolschewistische Arbeiterunruhen in Brest.

Paris, 13. Okt. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Im Hafen von Brest sind sehr schwere Arbeiterunruhen ausgebrochen. Zwischen Manifestanten und Militär kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Menge rief: „Es lebe die Revolution, es leben die Sowjets, pfui die Mörder!“

Aus Stadt und Land.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Die Begrüßungsfeier

zu Ehren des im Durchgangslager Mannheim eingetroffenen letzten Transportes heimgekehrter Kriegsgefangener findet am 15. Oktober (Mittwoch, abends 7.30 Uhr) im Nibelungensaal statt. Wie an dieser Stelle bereits veröffentlicht, ist der Mannheimer Bevölkerung wieder Gelegenheit gegeben, der Feier beizuwohnen. Eintrittskarten sind an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. (Siehe auch die Anzeige in dieser Ausgabe und Plakatsäulen). Beginn pünktlich 7½ Uhr, Saalöffnung 7 Uhr. Zuspätkommen muß vermieden werden. Wegen der starken Nachfrage nach Karten empfiehlt es sich, diese rechtzeitig zu besorgen.

+ **Große Erleichterung der Fahrkartenausgabe.** Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen hat angeordnet, daß Reisende, die wegen Ueberfüllung der Fahrkartenschalter keine Fahrkarten mehr lösen können, ausnahmsweise ohne Fahrkarten durch die Sperre gelassen werden können. Die Bahnsteigschaffner haben diesen Reisenden wegen Nachzahlung des tarifmäßigen Fahrpreises einen entsprechenden Ausweis zu geben. Diese Ausweise werden allerdings nur an den großen Stationen ausgehändigt.

* **Einwohnerwehren.** Kürzlich hat im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers Remmele eine Besprechung mit den Führern der größeren Einwohnerwehren über den weiteren Ausbau und die Einrichtung der badischen Einwohnerwehren stattgefunden. Es soll nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruher Zeitung" ein Landesausschuß der Einwohnerwehren in Tätigkeit treten, der in enger Fühlung mit dem Ministerium alle Fragen der Einwohnerwehr behandeln wird. Es bestand Uebereinstimmung über die dringende Notwendigkeit der Gründung starker Einwohnerwehren und Einigkeit über die Grundsätze, nach denen sie aufzustellen sind und tätig sein sollen. Erfreulicherweise ist die Stärke der Wehren schon ganz beträchtlich und es wächst allerorts die Erkenntnis, daß die Einwohnerwehr ein notwendiger Selbstschutz gegen etwaige Versuche, die derzeitige Staatsordnung zu gefährden, sind.

♂ **Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten Mannheim,** M 6, 13 wird uns geschrieben: Käufer von Heeresgut haben das Recht, die von ihnen selbst gezeichneten Kriegsanleihestücke in Zahlung geben zu können. Das bedeutet bei dem gegenwärtigen niedrigen Kursstande der Kriegsanleihe einen außerordentlichen Vorteil für die betreffenden Unternehmer. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat diese Gelegenheit benutzt, um auch Angestellten der betreffenden Unternehmungen, die ebenfalls ihre Ersparnisse in zahlreichen Fällen in Kriegsanleihe angelegt haben, diesen Vorteil zuzuwenden. In einer Eingabe vom 8. Oktober an das Finanzministerium ist deshalb verlangt worden, daß auch die Angestellten der betreffenden Unternehmer berechtigt sein sollen, die von ihnen nachweislich selbst erworbenen Kriegsanleihestücke durch das betreffende Unternehmen beim Kaufe von Heeresgut mit in Zahlung geben zu können. Mit dieser Forderung soll keine Bevorzugung einer bestimmten Schicht von Arbeitnehmern erreicht werden, sondern nur der Anstoß gegeben werden, daß von Reichswegen allgemeine Schutzmaßnahmen der kleinen Zeichner, die aus wirtschaftlicher Not zum Verkauf der Anleihestücke gezwungen sind, eingeleitet werden.

♂ **Bund der Auslandsdeutschen.** Die Regierung hat sich bereit erklärt, mittellosen, aus der Zivilgefangenschaft im Laufe des Jahres 1918 zurückgekehrten Reichsdeutschen aus Rußland einen Zuschuß zu den Rückreisekosten auszuzahlen. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren auf der Beratungsstelle der Auslandsdeutschen, Schloß, östlicher Flügel, Zimmer 30, in der Sprechzeit von 10—12 Uhr. — In allernächster Zeit läßt die Regierung einen Dampfer von Stettin nach Riga zur Abholung von Flüchtlingen und Möbeln abgehen. Da der Dampfer in Riga nur wenige Tage liegen wird, wird Flüchtlingen aus Riga empfohlen, sofort nach dort Order zu geben, daß Vertrauensleute sich zwecks Abtransport mit der deutschen Gesandtschaft in Riga in Verbindung setzen.

♂ **Bestattung.** Ein auch in weiteren Kreisen unserer Stadt und deren näheren Umgebung bekannter und gerne gesehener Mann, Herr August Hartig, Stationsaufseher der Nebenbahn (gegenüber der U-Schule) wurde zur letzten Ruhe gebettet. Viele von denjenigen, die des Sonntags zum Vergnügen oder zur Hamsterfahrt mit dem Bähnle die Umgegend aufsuchten, oder aus den Neckarorten in der Nachbarschaft hier ankamen, kannten ihn. Durch sein freundliches Verhalten, seine Gefälligkeit und Liebenswürdigkeit war er nicht nur bei seinen Kollegen, sondern auch beim Publikum jederzeit beliebt und geachtet. Trotz seines Leidens, das schon seit langer Zeit an seinem Lebensmarke zu zehren schien, verrichtete er seinen nicht immer leichten Dienst, oft sogar noch über das verlangte Maß hinaus. Zum 1. Oktober sollte er mit Rücksicht auf seine Gesundheit in den Innendienst versetzt werden, vorher aber einen wohlverdienten Erholungsurlaub antreten. Nun ist er in jenen großen Urlaub gegangen, von dem noch niemand wiederkehrte. Um ihn trauert seine Gattin, seine drei unversorgten Kinder verlieren in ihm den gütigen Vater, die Kollegen und alle, die ihn kannten, einen braven Menschen. Sie alle werden August Hartig nicht vergessen.

* **Die Straßenbahn** wurde heute früh kurz vor 6 Uhr aus bisher unbekannter Ursache auf die Dauer einer Stunde zum Teil stillgelegt. Die ganze Neckarstadt wurde dadurch in Mitleidenschaft gezogen, daß der Meßplatz stromlos war. Am längsten dauerte die Störung auf der Feudenheimer Linie. Für diejenigen, die zur Erreichung der Arbeitsstätte auf die Straßenbahn angewiesen sind, brachte die Verkehrsstockung eine beträchtliche Verzögerung, da Viele den Weg zu Fuß zurücklegen mußten.

* **Brennstoffversorgung.** Wir machen hiermit auf die diesbezügliche Bekanntmachung der Mannheimer Kohlenhändler-Vereinigung in dieser Nummer aufmerksam.

Polizeibericht vom 14. Oktober 1919.

Selbstmord. Gestern vormittag hat sich in einem hiesigen Hotel der 29 Jahre alte ledige Kaufmann (Unteroffizier) Alfons Belbe aus Karlsruhe aus Furcht vor gerichtlicher Bestrafung erschossen.

Demonstrationszug. Vor die Druckerei des „Neuen Mannheimer Volksblattes", S 2, 3, zog gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein Demonstrationszug von ungefähr 250 Mann unter Vorantragung einer Tafel mit der Aufschrift „Eisenbahner auf zu unserem Recht", um mit der Redaktion über einen am letzten Samstag in genannter Zeitung erschienenen Artikel über die Eisenbahner zu verhandeln. Nachdem die Redaktion eine zufriedenstellende Erklärung abgegeben hatte, zogen die Demonstranten wieder ab und begaben sich zur „Volksstimme", wo sich der gleiche Vorgang wiederholte. Gegen 6 Uhr löste sich der Zug auf. Ausschreitungen kamen nicht vor.

Raub. Gestern Abend 6¼ Uhr wurde einer Kaufmannswitwe von hier auf dem freien Platze vor dem K 5-Schulhause ihre Handtasche mit 6 bis 700 Mark von einem noch unbekannten Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren, mittelgroß, feldgrau gekleidet, mit weichem Filzhut tragend, gewaltsam entrissen.

Vereinsnachrichten.

× **Der Vorstand des Badischen Lehrervereins** setzt sich nach den im vergangenen Monat vorgenommenen Neuwahlen wie folgt zusammen: Obmann: Hauptlehrer Oskar Hofheinz in Heidelberg, Obmann-Stellvertreter: Oberlehrer Heinr. Wintermantel in Offenburg, Schriftführer: Hauptlehrer Fritz Bopp in Heidelberg, Rechner: Hauptlehrer Karl Hermann in Ringeldach, Beiräte sind: Im Kreiswahlbezirk Konstanz: Hauptlehrer Stritmatter in Meersburg, im Kreiswahlbezirk Freiburg: Oberlehrer Engelbert Trimpin in St. Georgen bei Freiburg, im Kreiswahlbezirk Offenburg: Hauptlehrer Martin Schätz in Lahr, im Kreiswahlbezirk Karlsruhe: Hauptlehrer Wilh. Graf in Karlsruhe, im Kreiswahlbezirk Mannheim: Hauptlehrer Hugo Fränkel in Mannheim. Im Kreiswahlbezirk Heidelberg: Hauptlehrer Wilhelm Gärtner in Gochsheim und im Kreiswahlbezirk Mosbach: Hauptlehrer Max Wohlfarth in Pleutersbach.

♂ **Arbeiter-Fortbildungs-Verein (E. V.)** Heute Dienstag abend beginnen die Unterrichtsstunden, die im K 5-Schulhaus, Zimmer 3, Eingang am Ring, stattfinden. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt an Mitglieder und deren schulentlassenen Kinder (Söhne unter 17 Jahren). Anmeldung Dienstag, Donnerstag und Freitag abend im Unterrichtszimmer oder Mittwoch und Samstag abend im Vereinslokal „zum Eichbaum", P 5, 9. (Siehe auch die Anzeige in dieser Nummer.)

Spielplan des National-Theaters / Neues Theater

Tage	Tag	Abonn.	Vorstellung	Anfang	Neues Theater: Vorstellung	Anfang
			Zum Besten des Chorpersonals:			
14. D.	A	Tempel	Eine Nacht in Venedig	7		
			Neu einstudiert:			
15. M.	D	8	Armut	7		
16. D.	A. A.	7	Der Goldschmied v. Toledo	6	Die drei Zwillinge	8
17. F.	B	8	Der Waffenschmied	7		
18. S.	D	9	Kabale und Liebe	7		
			Neu einstudiert:			
19. S.	B	9	Oberon	6	Die drei Zwillinge	7

Mannheimer Schwurgericht.

Der gestrige Tag gehörte wieder einem Falle des

erschwerten Landfriedensbruchs.

Den Vorsitz führte wieder Landgerichtsrat Welß, die Anklage vertrat Assessor Marx.

Auf der Anklagebank erschienen der 33 Jahre alte Kellner Johann Spanier aus Karlsruhe, der 25 Jahre alte Spengler Franz Schreiner aus Ludwigshafen und der 21 Jahre alte Taglöhner Karl Mühlburger aus Mannheim. Am Nachmittag des Putschtages, des 21. Juni, wurde zwischen dem ersten und dem zweiten Angriff auf das Schloß der Waffenladen des Büchsenmachers Frauenstorfer in O 5 geplündert und ein Schaden von über 18 000 ℳ angerichtet. Ohne diese Waffen wäre es wahrscheinlich nicht zu dem zweiten Angriff auf das Schloß gekommen, der ebenfalls noch viel Blut kostete. Gestohlen wurden außer etwa hundert Schußwaffen und Munition auch andere Waren, wie Gamaschen, Portefeuilleartikel, Messer, Stöcke u. a. Diese Episode lag der Anklage zugrunde. Es war gegen halb 5 Uhr, als ein Haufen meist halbwüchsige Burschen von der Breitestraße her durch die Kunststraße über den Gockelsmarkt gegen P 5 hinzog. An der Spitze wurde der Angeklagte Spanier gesehen, der in der Nähe der Wirtschaft „Zum Erbprinzen" auch eine Ansprache hielt und später, nachdem er die Angreifer in Gruppen verteilt, durch einen Pfiff auch das Zeichen zum Sturme auf das Geschäft von Frauenstorfer gab. Im Augenblick war das Ladenlokal von der Menge besetzt, man hörte Scheiben klirren und jeder nahm, was ihm paßte. Spanier, der das Geschäft vom Hausgang her betreten hatte, will die Parole ausgegeben haben: Nur Waffen nehmen! und er soll auch gegen Ende etlichen Plünderern, die andere Sachen hatten, diese abgenommen und in den Laden zurückgeworfen haben, dann wurde er wieder gesehen, wie er auf der Straße Munition verteilte. Der Angeklagte Schreiner hat gleichfalls den Plünderern andere Waren als Waffen wieder abgenommen und sich als Spartakistenführer aufgespielt. Er sagte dem Büchsenmacher Frauenstorffers, Mögele, es sei nur auf Waffen abgesehen; die Rote Armee werde Alles bezahlen, man solle nur eine Aufstellung machen; heute abend sei Versammlung. Als der Laden beinahe geleert war, gab Schreiner ein Signal mit der Huppe und rief: Räumen! Diesem Befehl wurde sofort Folge geleistet. Der Angeklagte Mühlburger hat sich an der Plünderung beteiligt und Messer weggenommen, die er gleich zu Geld machte. Der Angeklagte Spanier ist in sehr bedenklicher Umgebung aufgewachsen. Sein Vater war Säufer, hat ihn zum Schulschwänzen angehalten und ihn schon mit dem zwölften Jahre in eine Erpressungsgeschichte verwickelt, worauf der Junge in Zwangserziehung kam. Er sollte später das Schneidergewerbe erlernen, brannte aber aus der Lehre durch und wurde in der Anstalt in Flehingen untergebracht. Seine Mutter ließ sich scheiden. Er war dann Fabrikarbeiter, Kellner, Packer, u. dergl., zog sich viele, darunter sehr erhebliche Strafen zu. Im Krieg wurde er, wie er sagt, verschüttet und seitdem sei er im Kopfe nicht mehr ganz richtig. Seine Verteidigung führte er in der Tat auf eine Weise, daß man auf den Verdacht geraten mochte, er habe einen „Spritzer". Er schwatzte sehr viel und warf mit Redensarten um sich, aus denen zu schließen war, daß er gar nicht begriff, welche bedenkliche Rolle er gespielt hatte. Er suchte sein Auftreten so auszulegen, als habe er nur das Vorgehen in geordnete Bahnen lenken und die Menge beruhigen wollen, damit nur Waffen weggenommen würden, worin er anscheinend nichts Rechtswidriges erblickte. Als einer der Zeugen genau schilderte, wie Spanier den Trupp (25—30 Mann) anführte, sagte der Angeklagte: „Ja, ich war der Anführer, ich habe gepfiffen und bin voraus, aber in was für einer Absicht, darauf kommt es an! Nur in gutem Sinne, ich habe mich tapfer gezeigt. Einen ganzen Eisenbahnwagen habe ich wieder hineingeworfen und einen mit einem Fußtritt hinausgeschmissen! Ich habe nur ein Paar alte Knarren haben wollen, um die Menge zu beruhigen, aber ich habe die Leute dann nicht mehr zurückhalten können." Mühlburger ist ein von daheim weggelaufener mißratener Junge. Er hatte die Unruhen in München mitgemacht, ehe er hierherkam, aber etwas nachzuweisen, war ihm dort offenbar nicht. Die Psychiatriker, Gefängnisarzt Sprauer und Oberarzt Betzel von der Heidelberger Klinik erklärten die Angeklagten Spanier und Schreiner für zurechnungsfähig. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen, bezw. der beiden ersten auch das Kriterium der Rädelsführerschaft, ebenso die Fragen der mildernden Umstände. Es wurden verurteilt: Spanier (Vert.: Rechtsanwalt Ang. Müller) zu 3 Jahren 3 Monaten, Schreiner (Vert.: Rechtsanwalt Pfeiffenberger) zu 3 Jahren, Mühlburger (Vert.: Rechtsanwalt Dr. Schindler) zu 10 Monaten Gefängnis. Spanier und Schreiner verlieren außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Mannheimer Strafkammer.

Eine eigenartige „Schiebung" führte den 32 Jahre alten Bautechniker Wilhelm Appler aus Mundenheim vor die Strafkammer. Appler hatte für den Spengler Lothar Löffler in Mundenheim einen Neubau übernommen. Um zur Bezahlung der Baurechnungen genügend Geld zur Verfügung zu haben, sollte von dem Sparguthaben des 9jährigen Sohnes Löfflers, Adolf Löffler, in Höhe von 20 400 ℳ bei der Mannheimer Sparkasse ein Scheckkonto mit der Einlage von 10 000 ℳ auf den Namen Lothar Löffler bei der Raiffeisen-Kasse in Mundenheim eröffnet werden. Da der Rechner der Kasse aber keinen Brückenausweis hatte, übernahm Appler die Besorgung, ließ die ganze Sparsumme auf ein Scheckkonto Adolf Löffler überweisen und erhob von dieser Summe Beträge bis zu 15 000 ℳ. Löffler fühlte sich betrogen und veranlaßte die Festnahme Applers, der aber entfloh, um alsbald bei der Sparkasse Mannheim vorzusprechen, wo er den noch nicht abgehobenen Betrag von rund 5000 ℳ auf ein neu zu errichtendes Scheckkonto „seines Bruder Lothar" überweisen lassen und bar den Betrag von 5500 Mark einbezahlen wollte. Der Angeklagte behauptete, im Einverständnis mit Löffler gehandelt zu haben. Er sei außerdem in jener Zeit in günstiger Vermögenslage gewesen und habe Aussicht auf die Hand einer vermögenden Frau gehabt. Die Mehreinnahme sei durch die wachsende Verteuerung der Baustoffe notwendig geworden. Das Gericht schloß sich den Ausführungen der Verteidigung (R.-A. Dr. Hartmann) an und sprach den Angeklagten frei.

Ein böser Schieberstreich wurde vor der Strafkammer erörtert. Einige junge Schieber unter Führung eines gewissen Leo Egon Klettner bearbeiteten den Volkswehrmann Oskar Zorn, damit er ihnen seinen Ausweis zur Verfügung stelle. Aufgrund dieser Karte traten sie einer Frau W. auf dem Lindenhof und einem Kaufmann Wilhelm Sch. gegenüber als „Beschlagnahmekommission" auf und zogen bei Jenem mit 3000 Stück Zigarren, bei Sch. mit gegen 5 Zentner Schokolade ab, die sie alsbald zu Geld machten, um die Hälfte des Erlöses in einer Nacht zu verpuhen. Der Volkswehrmann erhielt für seine Gefälligkeit 500 Mark. Es wurden verurteilt: der Kaufmann Philipp Reinmut zu 1 Jahr 9 Monaten, der Kaufmann Ernst Aug. Steinbach 1 Jahr 6 Monaten, der Dreher Chr. Gleitner zu 1 Jahr 3 Monaten, der Kaufmann W. Sornberger zu 10 Monaten und der Volkswehrmann Korn (wegen Bestechung) zu 1 Jahre Gefängnis. Die Bestechungssumme wurde eingezogen und Zorn, der auf freiem Fuße war, sofort festgenom-

National-Theater Mannheim.

Uraufführung:

„Die Milchbrüder".

Komödie von Oskar Maurus Fontana.

II.

Noch lange vor Schluß des ersten Aktes mußte man die Empfindung haben, daß die Aufführung den dichterischen Kern des Werkes erfaßt hatte. Schon war ein ausgeprägter Stil vorhanden, und seine Wirkung war nichts anderes als der Ausdruck des dichterischen Moments in klar gezogenen Linien, des Moments der Jugend. Wohl mit allen ihren Merkmalen hatte der Dichter gerechnet, mit ihrer ganzen Unbändigkeit, ihrem Freiheitsdrang und ihrer Lebensblindheit. Jugend im Vollbesitze der Jugend sollte gezeigt werden; Jugend im Vollbesitze der Jugend vollzog vor unseren Augen ein halb mystisches, halb burschikoses Geschehnis, und fast auch in meiner Nähe das Wort „verrücktes Zeug", und mochte ein wenig Recht mit diesem Urteil verbunden sein, — etwas Unberechenbares, Unvorhergesehenes ist ja stets mit solcher plötzlich entfesselten Jugend. Die aufgewandte Summe von kluger Erkenntnis und dichterischer Kraft, die entschieden gesünder ist als das angekränkelte Pathos eines Hasenclever, vermochte nur nicht die ganzen fünf Akte hindurch in einer Weise zu fesseln, die den Verdacht gegen ein etwas unklar durchgeführtes Experiment nicht hätte aufkommen lassen. Vom dritten Akt an, mit dessen Ende auch die Darstellung ihren Höhepunkt überschritten hatte, wurde der Konflikt zwischen den beiden Hauptmomenten des Werkes, den ich bereits in meiner Vorbesprechung angedeutet habe, immer deutlicher und schien mir in dem der ersten Fassung gegenüber völlig abgeänderten Schluß des Stückes, das sich seines Charakters als Komödie nicht mehr bewußt blieb, keine passende Lösung zu finden. Ich muß meinen Vorbericht korrigieren. De la Casa behauptet sich jetzt nicht mehr als raffinierter Gauner, sondern eilt zur Ausführung eines gewöhnlichen Bubenstücks davon, während der junge Graf Engelbrecht etwas unvermittelt sein ideales Glaubensbekenntnis verkündigt.

Trotz der lobenswerten Darstellung blieb dem Werke ein lauter Erfolg versagt; nicht mit Recht. Und es wäre vielleicht die erforderliche Aufnahmefreudigkeit ins Haus gekommen, wenn voreilige — ob berufene? — Kunstrichter nicht von Anfang an versucht hätten, die Stimmung des ausverkauften Hauses zu beeinflussen. Dazu liegt denn wirklich weder Recht noch Veranlassung vor, und wir bitten auf das entschiedenste, uns fortan ohne Bevormundung mit einem Werkgedanken ins reine kommen zu lassen. Die Fülle von Personen gestattet mir nur der Hauptfiguren und wirklich vermittelt eingeführten Personen zu gedenken, zuerst der Milchbrüder Engelbrecht und Xaver, die die Jugend verkörperten. Fritz Odemar und Hermann Kupfer spielten sie. Verträumter, voll unbestimmteren Sehnens, weicher, zaghafter der erste, gesünder in der Empfindung, rascher im Entschluß, darum natürlich auch schnellebiger der zweite. Dazu noch Lore Busch's Schauspielerin Tine in echt weiblicher Ueberlegenheit, die sich auch bei Zärtlichkeitsbeweisen nicht vergißt und nur in den Stunden des kleinen Schmerzes, der an solchen Naturen überhaupt hervortreten kann, von einer impulsiven Regung übermannen läßt. Isabella hat Tines Rolle in gewissem Sinne fortzusetzen. Zum Moment der Liebe tritt bei ihr allerdings das der Berechnung, zum mindesten das der Pflicht. Diese Figur tritt erst in Erscheinung, nachdem das Stück bereits die absteigende Bahn beschritten hat, und ist in ihrer Darstellung darum ungleich schwieriger zu bewerten als Tine. Aber vielleicht hätte es Maria Petri doch gelingen müssen, das in den ersten Akten eingeschlagene Tempo der Aufführung wenigstens festzuhalten, wenn schon nicht zu einem zweiten Höhepunkt emporzureißen. Damit wäre für das Werk und den Dichter freilich viel erreicht worden.

Der Verlauf der Handlung stellt die Gestalt De la Casas als diejenigen, die die Fäden in der Hand hat, stark in den Vordergrund. Die Figur ist fremdländisch vorgetäuscht und von Wilhelm Kolmar in dieser Maske auch sehr gut verkörpert worden. Die wenigen Augenblicke, in denen er durch Gespräche und Gebaren den abgefeimten Betrüger proletarischer Herkunft hindurchscheinen läßt, mußten so das Interesse an dieser Gestalt erhöhen. Ausdrucksloser erscheint das Bild des Erziehers Vandercron. Er hat nur einen größeren Augenblick, den, der ihm die Maske vom Gesicht reißt. Für seinen leider allzu geräuschlosen Abgang sorgt der neue Schluß des Stückes. Von den zahlreichen episodischen Figuren sind Robert Garrisons alter Lüstling Zement und der Wirt Alfred Landorns als die am besten gezeichneten und am besten gebrachten zu nennen. Wenn man sich die einzelnen Phasen des Abends, dem durch die überaus verständnisvolle Spielleitung Richard Gjells der schon wiederholt betonte dichterische Ausdruck verliehen worden war, ruhig durch den Kopf gehen läßt, möchte man zur Ansicht hinneigen, daß sich „Die Milchbrüder" doch noch ihr Publikum erobern werden. A. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Moderner Abend Weiller-Bruch-Hesse.)** Es ist gewiß erfreulich, wenn ernststrebende Künstler wie Frau Weiller-Bruch und Fräulein Lene Hesse, deren harmonisches Zusammenwirken vom vergangenen Jahre uns in bester Erinnerung ist, sich zur Aufgabe machen, uns auch Werke zeitgenössischer Tondichter zu vermitteln. Bedauerlich blieb gestern nur das Zusammentreffen dieses interessanten Abends mit dem Volkssinfoniekonzert. Der Besuch litt etwas unter diesem Umstande, aber der künstlerische Erfolg blieb unbestritten. Die Vortragsfolge vereinte Ewald Sträßer und Ernst Kunsemüller, die beide ihre Ausbildung dem Kölner Konservatorium verdanken — Sträßer wirkt seit einiger Zeit als Lehrer für Kontrapunkt an diesem Kunstinstitut — mit unserm Freiburger Landsmann Julius Weismann. Den Beschluß machte der formgewandteste aller Modernen, Richard Strauß, in seiner an Schumann gemahnenden Es-dur-Klavier-Violinsonate, die Clara Bohle-Demrath mit der Frankfurter Geigerin Minna Rode vor einigen Jahren (5. Febr. 1912) hier interpretierte. Sowohl bei Sträßer als Weismann überwiegt das kunsttechnische Können die Erfindungskraft. Beider Sonaten sind mit kontrapunktischem Geschick gearbeitet, aber der göttliche Funken fehlt. Die dreisätzige D-dur-Sonate Sträßer's weist ihren Höhepunkt im melodischen Adagio auf, das auch mit apartem Klangsinn geschrieben ist. Die Sonate in d-moll für Violine allein unseres badischen Landsmanns — Anna Hegner gewidmet — erinnert in ihrer Struktur an die Meisterschöpfungen J. S. Bach's. Für ihren gedankenvollsten Satz hatte ich das Moderato. Die übrigen Sätze malen allzusehr Grau in Grau und fallen wesentlich ab. Höher dünken mir Ernst Kunsemüllers D-dur-Variationen über ein eigenes Thema, die mit respektabler formenbildender Kraft geschrieben sind und neben schöner melodischer Linienführung, hübsche harmonische und klangliche Schönheiten aufweisen. Ueber die Durchführung dieser Werke kann man sich nur in Worten höchsten Lobes ergehen. Fräulein Hesse überwand die enormen technischen Schwierigkeiten der Weismann-Sonate mit spielender Leichtigkeit. Sie spielte tonschön und musikalisch vertieft, und Frau Weiller-Bruch ließ in der klar gegliederten, pianistisch feinfühligen Wiedergabe der Variationen wohl keinen Wunsch offen. In der abenderöffnenden Sonate stand die Uebereinstimmung beider Spielerinnen hinsichtlich Auffassung mit der technischen Glätte und Musikalität auf gleicher Höhe. Beide Spielerinnen ernteten für ihre gediegenen Leistungen wohlverdienten Beifall, der sich wohl nach Straußens Sonate, die ich wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht mehr hören konnte, noch gesteigert haben dürften. F. M.

— **(Volkssinfoniekonzert.)** Der Musikhunger, der weitere Kreise erfaßt hat, zeigte sich wieder so recht deutlich im gestrigen Volkssinfoniekonzert, dem ersten in diesem Konzertwinter, dessen Vortragsfolge wie die des gleichzeitig stattfindenden Weiller-Bruch-Hesse-Kammermusikabends auf die Modernen gestellt war. Karl Goldmarks, dessen „Königin von Saba" einst die Bühnen eine Zeit lang beherrschte, „Ländliche Hochzeit" und Rich.

MARCHIVUM

men. Bei den übrigen Angeklagten, die von den Rechtsanwälten Dr. Delenheiz, Hartung und Oskar Mayer verteidigt wurden, wurde die Untersuchungshaft fortdauernd erklärt.

Aus Ludwigshafen.

⊙ 7300 Mark in barem Geld, sowie eine große Menge Lebens- und Genußmittel, u. a. 25 000 Zigaretten, wurden am Sonntag in einem hiesigen Kolonialwarengeschäft namens Spanier in der Heinigstraße gestohlen. Als der Tat dringend verdächtig ist der erst kürzlich nach Verbüßung von einem Jahr Gefängnis entlassene frühere Inhaber des Geschäfts, Händler Valentin Clermann, der s. Zt. das Geschäft samt Inventar an den jetzigen Inhaber verkaufte.

⊙ **Gefährliche Kletterei.** Ein 20 Jahre altes Mädchen kletterte in geistesverwirrtem Zustande auf das Dach eines Hauses. Herbeigerufene Schutzleute befreiten das Mädchen aus seiner gefährlichen Lage und ließen es ins Krankenhaus verbringen.

⊙ Ein Schwindler spricht seit einigen Tagen im nördlichen Stadtteil bei Familien vor mit dem Vorgeben, für die Beschaffung von Glocken für die Dreifaltigkeitskirche Gelder sammeln zu wollen. In einigen Fällen ist es ihm gelungen, Leuten Beträge abzuschwindeln.

Kommunales.

⅄ **Heidelberg**, 12. Okt. Der Bürgerausschuß ist auf den 24. Oktober zu einer Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Die Erschließung einer Heilquelle. Bekanntlich haben die in der hiesigen Stadt am Neckar vorgenommenen Thermalbohrungen zu einem günstigen Ergebnis geführt. Untersuchungen haben einen hohen Radiumgehalt des Wassers ergeben und es soll nun durch geeignete Maßnahmen der Bestand der Quelle gesichert werden. Die Wassermenge ist ausreichend, um täglich 400—500 Bäder verabfolgen zu können. Da in der Tiefe von 1000 Metern gefundenes Wasser nur bis 953 Meter aufsteigt, also um 50 Meter unter Tag zurückbleibt, ist erforderlich, einen Schacht einzubauen, der eine Hebevorrichtung enthält. Zur Weiterführung des Unternehmens soll der Bürgerausschuß nunmehr den Betrag von 400 000 Mark bewilligen, der aus Anlehensmitteln bestritten werden soll.

⅄ **Pforzheim**, 12. Okt. Wie das Gaswerk mitteilt, sind seine Kohlenvorräte wieder einmal total erschöpft, sodaß es gezwungen ist, bis auf weiteres erneut die Gassperre für die Industrie zu verhängen. Die Aufhebung der Sperre hängt vom Eintreffen neuer Kohlensendungen ab.

sw. **Offenbach**, 10. Okt. Zum Oberbürgermeister wurde der Geschäftsführer des Bundes der techn. Angestellten und Beamten, Theodor Grauzin aus Berlin-Südende, mit 26 gegen 24 Stimmen gewählt. Grauzin ist Mehrheitssozialist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Aus der Pfalz**, 10. Okt. Für kulturelle Zwecke in der Pfalz hat der bayerische Staat aus dem 10 Millionen-Fonds den Betrag von 500 000 Mark zur Verfügung gestellt. Auf dieser Unterstützung fußend, sind bereits zwei Städte — Speyer und Frankental — mit Organisationsplänen hervorgetreten. Frankental will die seit April mit dem besten Erfolge eingeführten Volksbildungskurse weiter ausbauen. Die von Speyer ausgehenden staatlichen Bestrebungen bezwecken die Errichtung von Volkshochschulkursen durch die Veranstaltung von Wandervorlesungen der Universitäten Würzburg, Erlangen, Heidelberg und München.

V **Pirmasens**, 12. Okt. In den Ausstand getreten sind die Gehilfen im Pirmasenser Schneidergewerbe. Die Forderung der Ausständigen beträgt in der 1. Tarifklasse 2.35 M., in der 2. Klasse 2.25 und in der 3. Klasse 2.15 M. die Stunde.

sw. **Zwingenberg**, 10. Okt. Aus einem Kriegsgefangenenzug stürzte auf der Station Hähnlein ein aus Frankreich ausgelieferter Kriegsgefangener. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine abgefahren; er erlag seinen Verletzungen.

sw. **Dieburg**, 6. Okt. Das staatliche Hochbauamt erstellt zurzeit hier ein Wohnhaus, bei dem die Wände nicht aus Backstein, Kalk und Zement, sondern in Lehmstampfbau errichtet werden. — Der hiesige Ortskommandant verhängte über die hiesige Gemeinde eine Strafe von 2000 M., weil ein 10jähriger Schuljunge nach der Dirne des Kommandanten mit Steinen geworfen hatte. Im Wiederholungsfalle wurde gedroht, am Rathaus werde eine blauweiß-rote Fahne angebracht, die die Einwohner zu grüßen hätten.

Sportliche Rundschau.

Leichtathletik.

* **Staffellauf rund um Mannheim.** Unserem gestrigen Bericht sind noch die beiden Namen Otto Heuser und Waldemar Sailer nachzutragen, die der siegenden Mannschaft des Turnvereins Mannheim von 1846 angehören.

Straußens „Tod und Verklärung" gaben den sinfonischen Rahmen. Dazwischen standen zwei Orchesterlieder von Gustav Mahler, zu dem besten gehörend, was dieser der Nachwelt hinterlassen. Herr Karl Eberts gibt in seinen einführenden Worten eine Erklärung des Begriffs „Programmusik". Sie ist die Musikgattung, welche unserer Empfänglichkeit besondere Fingerzeige gibt, indem uns ihr Programm gleichsam als Wegweiser in die weitverzweigten Gänge des Gefühlslebens dienen kann. Programmusik ist und war allezeit das Lied. Darauf kommt der Redner auf die einzelnen Werke der Vortragsfolge zu sprechen und betont mit Recht, daß das sogenannte „Programm" nur ganz allgemeine Fingerzeige gibt, und die ins Einzelne gehende Deutung dem künstlerischen Empfinden des Hörers überlassen bleibe. Darauf folgte Goldmark's fünfsätzige „Ländliche Hochzeit", deren Durchführung — wie mir mein Vertreter berichtet — eine technisch subtile und unter Lederers geschickter, scharf charakterisierender Deutung treffende war. Herr Opernsänger Max Lipmann sang mit schöner Stimme und gutem Ausdruck zwei Lieder aus des „Knaben Wunderhorn", das hübsche „Wo die schönen Trompeten blasen" und das entzückende „Rheinlegendchen". Der Sänger erntete, vom Orchester unter Lederers anschmiegender Leitung feinfühlig begleitet, lebhafte Zustimmung. Mit Straußens sinfonischer Dichtung „Tod und Verklärung" schloß der Abend in wohlbefriedigender Weise. Herr Lederer, dessen Auffassung durch einige Tempomodifikationen interessierte, hatte die Steigerungen sinnig angelegt, und das Nationaltheaterorchester spielte unter seiner belebenden Führung sehr präzis und tonschön. Der Nibelungensaal war dicht besetzt, und die Hörer waren begeistert und spendeten herzlichen Beifall. F. M.

— (**Theaternotiz.**) Morgen geht im Nationaltheater „Armut" eine Bühnendichtung von Anton Wildgans in der umgeänderten Fassung des vierten Akts neu einstudiert in Szene. Die Besetzung ist folgende: Spulter: Karl Neumann-Hoditz, Mathilde: Julie Sanden, Gottfried: Max Grünberg, Marie: Klara von Wüchen, Strunz: Wenzel Hoffmann, Stand: Walter Tanz, Dr. Rabinowitz: Hans Godeck, Amtsvorstand: Fritz Alberti, Vogt: Wilhelm Egger, Goldsohn: Robert Garrison. In Szene gesetzt von Heinz G. Voigt. — Die nächste Wiederholung des Schwankes „Die drei Zwillinge" in der Besetzung der Erstaufführung findet Donnerstag im Neuen Theater statt. — Offenbachs „Der Goldschmied von Toledo" wird am Donnerstag im Nationaltheater bei aufgehobenem Abonnement gegeben.

— (**Erster Meister-Klavierabend.**) Professor Josef Pembaur, der hochbedeutende Leipziger Meister eröffnet heute, Dienstag abend, im Musensaal, Beginn ½8 Uhr die diesjährigen „Drei Meister-Klavierabende", worauf wir im Besonderen hinweisen.

— (**Ein neuer Kurs im Mannheimer Volkschor**) zu dem vorzugsweise Männerstimmen und Altstimmen zugelassen werden, beginnt am Dienstag, den 15. Oktober unentgeltlich im alten Rathaussaale. Sangesfreudige Männer und Frauen können sich dort abends von ½8 Uhr an beim Leiter der Kurse anmelden.

— (**Liederabend Carl Berger.**) Am 16. Oktober 7½ Uhr abends, veranstaltet Herr Carl Berger, Gesanglehrer an der hiesigen Oberrealschule im Kasinosaal einen Liederabend, um sich als Konzertsänger in Mannheim einzuführen. Das Programm enthält Lieder von Schubert, Schumann, H. Wolf und Richard Strauß.

— (**Kunstverein.**) Die Thoma-Ausstellung bleibt auf allgemeines Verlangen bis einschließlich Sonntag, den 19. Oktober geöffnet.

Handel und Industrie.

Die Wirtschaftslage.

Mannheim, 13. Oktober.

Die vergangene Woche hatte den ersten Auftakt der Reichsfinanzverwaltung gebracht, um den öffentlichen Kapitalmarkt allmählich wieder in Ordnung zu bringen und in die Richtung einer Gesundung zu leiten. Es war die Bekanntgabe der Einzelheiten über die neue Sparprämienanleihe erfolgt. Dieses Ereignis ist in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvoll. Zunächst ganz allgemein betrachtet, bedeutet der neue Emissionsplan den ersten Versuch, aus der Not der immer höher anschwellenden schwebenden Schuld herauszufinden. Ob er glücken wird und damit weitere ähnliche Finanztransaktionen zur Folge haben kann, ist schwer vorauszusagen; immerhin sprechen aber eine Reihe von Anzeichen dafür, worunter besonders das hervorzuheben ist, daß der Markt der Kriegsanleihe zunächst nicht weiter Not gelitten hat, sondern eine beachtliche Belebung und Besserung verzeichnen konnte. Der Typ ist völlig neu und ziemlich verwickelt, so daß es in der Folge nötig sein wird, ihn noch des öfteren zu beleuchten. Wesentlich ist, daß die Verzinsung fehlt und an ihre Stelle Gewinnprämien und Rückzahlungszuschläge treten. Dadurch soll namentlich erreicht werden, daß kein drückender Wettbewerb zur Kriegsanleihe als Anlagepapier eintritt. Man ist sogar noch weiter gegangen, indem man für 2½ Milliarden Mark Kriegsanleihe die Tauschoperation zuläßt, so daß die Prämienanleihe ev. nur 2½ Milliarden Barmittel bringen wird. Interessant ist, daß seitens der Reichsfinanzverwaltung eine starke Überzeichnung erwartet wird, wohl in Rücksicht auf den Zug der Zeit, daß die Spielsucht immer neue Wege sucht, um sich auszutoben. Darin liegt denn auch das Bedenklichste an der Gestaltung der neuen Emission, wenn man nicht auf dem Standpunkt steht, daß Finanzoperationen nichts mit Moral zu tun haben.

Die Tendenz am Valutamarkt war anziehend. Es handelt sich dabei in der Hauptsache darum, daß die ruinösen Einfuhrverhältnisse im Westen noch in der letzten Zeit im größten Umfange ausgenützt werden, ehe der volle Friede doch dahin führt, daß ein einheitliches deutsches Zollgebiet wiederhergestellt wird. Die diesbezüglichen Verhandlungen in Paris sind ja eingeleitet und die Nachrichten mehren sich, daß selbst die Franzosen allmählich einzusehen beginnen, daß der heutige Zustand auf die Dauer für sie selbst nachteilig ist. Verwiesen sei an dieser Stelle auch auf die Auslassungen von Sir Aukland Geddes, des Präsidenten des britischen Handelsrates (siehe Drahtmeldung in der gestrigen Abendausgabe), die in ihrer nackten Nüchternheit den praktischen Geschäftssinn des Engländers dartun. Was er von Deutschland sagt, ist schlechtverhüllte boshafte Schadenfreude über die kaput gemachte deutsche Konkurrenz. Es wird an uns sein, mit Vertrauen in die Zukunft Deutschlands zu sehen und den Glauben zu hegen, daß in Jahrzehnten schwerer Arbeit Deutschland seinen Wiederaufbau fertig bringen wird, wenn es sich in den Kreis der arbeitenden Welt mit seinen Fähigkeiten, seinem Können, seinem Sparsinn und seiner Tatkraft einreiht. Erfreuliche Anzeichen hiefür sind vorhanden. Zu ihnen gehört vor allem der in der rheinischen Eisen-Metallindustrie abgeschlossene Tarifvertrag, nach dem der Akkordlohn wieder eingeführt werden kann. Damit haben etwa 50 000 in dieser Industrie beschäftigte Arbeiter anerkannt, daß unser Wirtschaftsleben naturnotwendig eine Steigerung der Produktion erfordert, wenn wir innerhalb des Welthandelsverbandes wieder lebensfähig werden wollen. Ein weiteres erfreuliches Anzeichen sind die Erfolge der Arbeit, wie sie die Frankfurter Messe dem In- und Auslande in sinnfälliger Weise vor Augen führt.

Die Kohlennot ist nach wie vor ernst. Besonders leidet die süddeutsche und unsere Mannheimer Industrie darunter, wo wir auf einem Zustand angekommen sind, daß vielfach nur dann gearbeitet werden kann, wenn Kohlen angekommen sind oder in weiße Kohle umgewandelt werden können. Das Problem der Steigerung der Kohlenförderung ist ungeheuer schwer. Sicher ist aber eines, daß es kein Rechenexempel ist, wie von gewisser Seite dargetan wird, wenn sie im Dreischichtwechsel die Lösung sieht. Die Praxis des Kohlenbergbaues und jeder Fachmann tun dar, welche ungeheuren Schwierigkeiten sich gerade einer solchen Umstellung in der Stunde der Kohlennot entgegenstellen, so daß mit der Theorie allein man nicht weiter kommt. Hier muß der gute Wille von beiden Seiten, wenn er nicht von der einen Seite angezweifelt wird, den Weg finden, um das Ziel zu erreichen, über den hohen Berg der Schwierigkeiten hinwegzukommen. Pf.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Bei lebhaftem Geschäft stellten sich sowohl Kolonialwerte, wie Petroleumpapiere erneut höher, desgl. Genußscheine 13½ Prozent anziehend. South West gingen ansehnlich höher, 262—266. Steaua 700—702. Deutsche Petroleum 358. Canada bis 502 gehandelt. Montanpapiere zogen an, unter Bevorzugung von Deutsch-Luxemburg. Desgleichen Schiffahrtsaktien und Schantungbahn fest. Unter den Industriepapieren stellten sich Holzverkohlung, Th. Goldschmidt je 5, Daimler sowie Adler je 4, Maschinenfabrik Eßlingen 4¾ % höher.

Es notierten: Kriegsanleihen 80½, Otaviminen 365—363, Genußscheine 275, Phönix 207½, Deutsch-Luxemburg 171—174, Harpener 192, Gelsenkirchen 186—188, Bing 218, Norddeutscher Lloyd 119½—120, Schantungbahn 167½, Lombarden 16½, Zellstoff Aschaffenburg 239½, Gebrüder Junghanns 245, Metallwerke Dannhorn 135, Fränkische Schuhfabrik 258, Maschinen Daimler 244, Th. Goldschmidt 235, Holzverkohlung 255, Höchst 368½, Griesheim 240½, Zement Heidelberg 182, Badische Anilin 439½, Kleyer 257½.

Wirtschaftliche Rundschau.

* **Das Zollaufgeld in dieser Woche.** Das Aufgeld für die Zahlung der Zölle in Gold für die Woche vom 12. bis 18. Oktober einschließlich ist auf 450 Prozent (in der Vorwoche 425 Prozent) festgesetzt worden.

** **Die Höhe des Gersten-Kontingents der Brauereien.** Im kommenden Wirtschaftsjahr 1919/20 wird mit demselben Gersten-Kontingent wie im Vorjahre (10 %) zu rechnen sein.

s. **Brauerei-Verschmelzung.** Die Aktiengesellschaft Bürgerbräu in Ludwigshafen hat das Bayrische Brauhaus Georg Gauß in Oggersheim ohne Aktiven und Passiven übernommen. R.

Baubeginn am Basler Rheinhafen. Lörrach, 14. Okt. Mit dem Bau des großen Rheinhafens, den die Stadt Basel auf der rechten Rheinseite unterhalb der Wiesemündung erstellen läßt, ist jetzt begonnen worden.

** **Deutsche Gasglühlicht-A.-G. (Auer-Gesellschaft).** Die Verwaltung teilt mit, daß sie die zur Beurteilung des Angebots auf Übernahme des Vermögens der Gesellschaft nötigen ziffernmäßigen Unterlagen den Aktionären bekanntgeben wird. Zurzeit seien die Abschlußarbeiten noch im Gange. Zu der Meldung, daß die Osramwerke im vergangenen Jahre mit Verlust gearbeitet hätten und die Gesellschaft für Verwertung chemischer Erzeugnisse diesen Verlust zu decken gehabt habe, bemerkt die Auer-Gesellschaft, daß die Osramwerke nicht mit Verlust gearbeitet haben, sondern mit Gewinn. Jene Mitteilung sei wohl dadurch entstanden, daß der Gewinn der Osramwerke nicht ausreiche, um die Unkosten des Gesamtunternehmens zu decken, so daß zu deren Ausgleich auch die Gewinne der andern Tochtergesellschaften herangezogen werden müssen. Das Gesamtunternehmen schließt mit Gewinn ab, der ebenfalls ziffernmäßig mitgeteilt werden wird.

Freilisten für die Ausfuhr von Eisen- und Stahlprodukten. Die „Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse", Berlin W. 9, Linkstr. 25, hat eine Freiliste derjenigen Eisen- und Stahl-Erzeugnisse aufgestellt, die einer besonderen Ausfuhrgenehmigung nicht mehr bedürfen. Den beteiligten Firmen werden dadurch vielfach unnötige Anfragen bei den Zentralstellen erspart. Den deutschen Handelskammern ist diese Freiliste kostenlos zur Verfügung gestellt worden. — Ferner gibt die gleiche Stelle „Mitteilungen" heraus, die die Firmen, die an der Ausfuhr von Eisen und Stahl beteiligt sind, über behördliche Anordnungen und über die Grundsätze der Zentralstelle bei Handhabung der Ausfuhrbewilligungen unterrichten, die gleichfalls den Handelskammern kostenlos zur Verfügung gestellt sind.

= **Ruhrkohlenlieferung nach Holland.** Das Abkommen über die Lieferung von Ruhrkohlen nach Holland zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und der holländischen Interessentengruppe ist um monatlich 50 000 Tonnen erhöht worden, womit die Kohlenmenge von 140 000 bis 150 000 Tonnen pro Monat steigt. Im Hinblick auf den vorhandenen Mangel an Transportmitteln ist vereinbart worden, daß für die Abfuhr der nach Holland bestimmten Kohlen in der Hauptsache Transportmittel der Holländischen Eisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Landwirtschaftliche Nachrichten.

Gründung einer Badischen Landesgerstenbaustelle.

Unter dem Vorsitz der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe wurde kürzlich im Verein mit den Vertretern der Badischen Brau- und Malzindustrie und praktischen Landwirten eine badische Landesgerstenbaustelle mit dem Sitz in Karlsruhe gegründet. Die Gerstenbaustelle hat den Zweck, den heimischen Gerstenbau unter besonderer Berücksichtigung der Erzeugung von qualitativ brauchbarer Braugerste zu fördern und zu steigern. Sie wird schon im Laufe dieses Jahres in den wichtigsten Gerstenbaugebieten Badens, wie in der Pfalz, Taubergrund, Karlsruher und Eppinger Gegend, Offenburg und Freiburg, Seegegend und in der Baar, durch Vorträge und Verteilung von Flugschriften die Landwirte über den Anbau und Gewinnung von Braugerste und vor allen Dingen über die Steigerung der Erträge unterrichten.

Außerdem sollen in den namhaften Gartenbaubezirken Badens bei einzelnen Landwirten Sortenvergleichsanbauversuche wie auch Düngerversuche im kommenden Frühjahr eingeleitet werden. Auch auf dem Versuchsfeld der Bad. Landwirtschaftskammer und auf deren Versuchsgütern sollen ausgedehnte Versuche zur Ausführung gebracht werden. Durch die Förderung des Gerstenbaues ist zu hoffen, daß der schwer darniederliegenden Brau-Industrie beim Wiederaufbau derselben gute Dienste geleistet werden.

*

Getreideschiebungen nach dem Ausland. Da sich die Klagen über unzulässige Abschiebung von Getreide nach dem Ausland — Schweiz und Elsaß-Lothringen — von Tag zu Tag mehren, hat das Ministerium des Innern einen diesbezüglichen Erlaß an die Kommunalverbände gerichtet. Die Bezirksämter werden angewiesen, jeden ihnen zur Kenntnis gelangenden Fall, in dem sich Verdachtsmomente über Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrverbote für Getreide usw. ergeben, der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis zu bringen. Ferner können Belohnungen für diejenigen Personen ausgesetzt werden, die Vergehen gegen die Verordnung so rechtzeitig anzeigen, daß es gelingt, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

Mannheim, 14. Okt. Im allgemeinen war auch in der vergangenen Woche an den Produktenmärkten wieder lebhaftes Treiben. Besonders ging es am Hülsenfrüchtenmarkt lebhaft zu. Angebote lagen in kleineren gelben und grünen Erbsen zu 150—210 M und in schönen Viktoriaerbsen zu 210—240 M per Zentner ab norddeutschen Stationen vor. Auch für Saaten war die Stimmung fest. Hafer dagegen hatte etwas ruhigeren Markt, die Grundstimmung war jedoch fest. Für badischen Hafer forderte man bis 65 M für den Zentner ab badischer Stationen, und dieser Preis konnte auch herangeholt werden. Für norddeutschen Hafer stellten sich die Forderungen auf 63—66 M für den Zentner ab westpreußischer und pommerischer Stationen; doch scheinen Umsätze darin in der vergangenen Woche nicht getätigt worden zu sein, da sich unsere süddeutschen Interessenten im Einkauf nicht nur Zurückhaltung auferlegten, sondern sogar ihren in Norddeutschland gekauften Hafer wieder nach dorten zurück zu verkaufen suchten. Von Norddeutschland waren ferner noch angeboten: Peluschken zu 80—95 M, Pferdebohnen zu 95—110 M, Sommerwicken zu 50—67 M und Lupinen zu 27 bis 33 M per Zentner ab norddeutschen Stationen. Dörrgemüse behaupteten ihren Preisstand. Heu lag sehr fest, zumal die Angebote nicht genügten um den Bedarf zu decken. Die Preise sind recht hoch und man zahlte für süddeutsches Heu 24—25 M für den Zentner, Norddeutsches Wiesenheu war zu 20—22 M und Kleeheu zu 29—31 M ab norddeutscher Stationen am Markte. Auch für Stroh herrschte starke Nachfrage, zumal die Zufuhren klein blieben. Ab badischer Stationen wurde drahtgepreßtes Stroh mit 12—13 M und norddeutsches mit 8.50—9.— und gebündeltes Stroh mit 7.50—8 M per Zentner ab Norddeutschland bezahlt.

Am gestrigen Montagmarkt war am hiesigen Platze wohl zum erstenmal seit 1914 wieder La Platamais rheinschwimmend angeboten. Der geforderte Preis ist recht hoch und stellte sich ab Rotterdam auf etwa 180 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Schusterinsel	1.14	1.05		0.94	0.90	0.83	Abends 6 Uhr
Kehl	2.10	2.05		1.99	1.85	1.82	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.62	3.56		3.51	3.45	3.40	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.50	2.47	2.39	2.30	2.27	2.21	Morgens 7 Uhr
Mainz			0.15				[illegible] 12 Uhr
Kaub							Vorm. 8 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.48	2.40	2.44	2.31	2.28		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.80	0.24		0.12	0.27		Vorm. 7 Uhr

+ 5°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

14. Oktober: Veränderlich, milde.
15. Oktober: Wolkig, teils Sonne, strichweise Regen, milde.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
8. Oktober	758,6	4,6	4,5	—	18,0	S 2	
9. Oktober	757,0	6,4	7,0	—	13,0	S 4	bewölkt
10. Oktober	760,3	5,0	4,5	3,0	12,3	S 2	bewölkt
11. Oktober	748,8	5,4	5,6	3,7	9,5	WSW 2	bedeckt
12. Oktober	752,6	3,2	2,0	1,5	9,0	still	Nebel
13. Oktober	759,3	4,0	2,5	—	10,0	S 4	bewölkt
14. Oktober	762,1	4,8	3,6	2,8	10,5	S 2	bewölkt

MARCHIVUM

Israelitisch. Studien-Verein

Mannheim.

Die Stipendien für das Studienjahr 1919/20 kommen nach den Bestimmungen der Vereinsstatuten an Studierende akademischer Lehranstalten demnächst zur Verteilung. Diesbezügliche Bewerbungen sind bis längstens 8. November ds. Js. dem Vorstand, zu Händen des Herrn Bankier Max Goldschmidt, einzusenden.

Den betreffenden Gesuchen sind jedesmal die Nachweise über die Studien des laufenden Semesters, bei erstmaliger Bewerbung auch das Maturitätszeugnis im Original oder in beglaubigter Abschrift beizufügen.

Ohne rechtzeitige Einsendung dieser Nachweise kann laut § 25 der Statuten kein Stipendium bewilligt werden.

Bei vorhandenen Mitteln können auch junge Leute, welche ein Kunstgewerbe erlernen unter Vorlage von Lehrzeugnissen bei Verteilung der Stipendien berücksichtigt werden. 8354

Der Vorsitzende:
Dr. Max Hachenburg.

Rheingebiet.

Oeffentliche Kündigung!!

Die unserseits mit den Partikulierschiffern auf dem Rhein, seinen Nebenflüssen und den westdeutschen Kanälen mit Geltung bis 30. September und sofern eine Kündigung zum 30. September 1919 nicht erfolgte, bis mindestens 31. Oktober 1919 abgeschlossenen Tarifverträge, behandelnd die Lohn- und Arbeitsverhältnisse des Deckpersonals der Fahrzeuge obengenannter Schiffer, kündigen wir hiermit zum 31. Oktober 1919 sämtlich auf. 8256

Wir ersuchen die Partikulierschiffer jedoch, schon im Monat Oktober die neuen Tarifverträge — mit Geltung ab 1. November 1919 — auf unseren Büros in Mannheim, Jungbuschstraße 38 und Duisburg, Universitätsstraße 19, sowie im Büro der Maschinisten und Heizer in Duisburg-Ruhrort, Neumarkt 11, anerkennen zu wollen.

Duisburg, den 8. Oktober 1919.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Mitgliedschaft Binnenschiffer und Flößer des Rheins und seiner Nebenflüsse und der westdeutschen Kanäle.

J. A.: Hermann Rudolph, Bevollmächtigter.

Zahncreme-Puder-Hautcreme

Fabrikant: **Robert Marchand**, Hamburg 39.

Zu verlangen in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.

Vertreter: 562
Heinrich Schäfer, Mannheim
Seckenheimerstr. 58. Telephon 2114.

Warnung!

Warne hiermit Jedermann, meiner durchgelaufenen Frau **Josephine Ball geb. Dresia verw. Dahm** etwas zu borgen oder zu verkaufen, da ich für nichts aufkomme. B7379

Anton Ball
Schwetzingerstraße 16.

Wer liefert laufend 6300
Paraffin-
Haushalt- und Weihnachtskerzen
und Seifen?
Montag persönlich im Hotel „Pfälzer Hof".
Hannemann, Nürnberg, Idastraße 6.

van Baerle's E277
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1836.

Schnelldrehbänke • Revolverbänke
Werkzeugschleifmaschinen
Fräsmaschinen • Schnellhobler
Sofort lieferbar E86
Besichtigung unsr. umfangreichen Lager-Ausstellungen zu empfehlen.
Georg Noll
Abt. Werkzeugmaschinen
Freiburg i. B. u. Düsseldorf.

Deutsches Teehaus

Mannheim, O 6, 9, Fernruf 7369

Vornehmes gemütliches Tee- und Kaffee-Restaurant

Im Ausschank die echte fein aromatische Ceylon-Tee-Marke bei bedeutendem Preisabschlag bringt sich den geehrten Damen zu Bestellungen für Tee- und Kaffee-Kränzchen nun wieder in empfehlende Erinnerung.

Speise-Karte

1 Tasse Tee	0.60	Teekuchen, Streuselkuchen	1.00
1 Portion Tee, 2 Tassen	1.00	Obstkuchen und Torten	1.00
1 Portion Tee, 4 Tassen	1.50	Kleines Backwerk, Keks	2.00
1 Tasse Kaffee	0.60	Brod mit ff. Marmelade	1.00
1 Portion Kaffee, 2 Tassen	1.00	Leckere belegte Teebrode von Wurst, Schinken, Käse, Sardellen, Sardinen	1.50
1 Portion Kaffee, 4 Tassen	1.50	ff. Salate	1.00
1 Tasse Bohnenkaffee incl. Zucker und Milch	1.50	ff. Liköre, Kognak, Kirschwasser	
1 Tasse Milch-Schokolade	2.00	Grosse Auswahl in **Flaschen- u. Schaumweine** bei zivilen Preisen. S62	
Grog von Rum oder Kognak	2.50		
Glühwein incl. Steuer	3.50		
Südwein per Glas	2.00		

Nachmittags u. abends: Vornehm dezentes Künstler-Konzert

Montag nachmittag kein Konzert. ◆ Vollständige Trinkgeld-Ablösung.

Einige Dampfkessel

100—200 qm Heizfläche, sowie

Waggonwage

ohne Gleisunterbrechung, ferner **Teer, Teerpech, Teeröl, Roh-Naphtalin, Anthracen-Rückstände, Schlammkohlen, Rohbraunkohlen, Koksgrieß** usw., sowie **calc. Soda**, ferner **einen**

Eisenbahn-Waggon

zu kaufen gesucht.
Angebote unter H. O. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8286

Jugendtheater im Liedertafelsaal K 2, 32
Sonntag, 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Goldhärchen und Rübezahl
Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 6 Akten. nach
Karten ab heute bei L. Berg, U 1, 4. Telephon 1660.

Zum Sohlen und Flecken

empfehle meinen Ausschnitt in

prima Kernleder

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel.

Continental-Gummi-Absätze

in allen Grössen. 7078

F 3, 17 Ecke **Carl Kamm** F 3, 17 Ecke

Stiller Teilhaber!

mit **50 Mille** zwecks Geschäftsvergrößerung für Lebensmittelproduktion mit hoher Gewinnbeteiligung **sofort gesucht.**
— bote unt. O. E. 53 an die Geschäftsstelle. B7511

Damen- u. Herren-Hüte

in Filz, Velour und Velpel werden gewaschen, gefärbt und modern gepresst. Musterhüte liegen auf. Samthüte nach den neuesten Formen modernisiert.

Hutwascherei Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. S14

Kanal-Reinigungs-Institut
MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN
Büro: Mannheim, Max Josefstr. 2 Telephon 313, Vertr.: A. Kayser | Büro: L'hafen, Rheinstraße 21 Telephon 32. 5103
Kanalreinigung in- u. auß. Haus. Kanalreparaturen
Beseitigung von Kanal- u. Abortverstopfungen
Beseitigung übler Gerüche — Desinfektionen

Schokoladen
laufend zu haben bei 7660
G. Finzer, J 4, 7/8, I Tr., Teleph. 5282.

Mannheimer Hausfrauenbund 6325

Donnerstag, den 16. Okt., abends 8 Uhr im alten Rathaussaal
Mitgliederversammlung
Hausfrauensorgen
Wie spare ich Gas u. Kohlen in meiner Haushaltung?
Ratschläge einer erfahrenen Hausfrau.

Elektr. Taschenlampen
Scheinwerfer

Batterien täglich frisch
556
L. Spiegel & Sohn
H 1, 14, Marktplatz
E 2, 1, Planken.

Ziehung 16. und 17. Okt. 1919
Nürnberger Geld-Lotterie
4886 Geldgew. bar ohne Abzug E279
125000
Hauptgewinn
Mk. 50000
empf. u. vers. a. u. Nachn.
Lose à Mk. 3.30.
Porto und Liste 60 Pfg. mit einsenden.
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11.
(bisher Strassburg i. Els.)

Umbau
zu vergeben.
Näheres sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7430

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, den 15. Oktober gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Fett: Für ¼ Pfund Margarine zu M. 1.25 die Fettmarke 26 in den Verkaufsstellen 546—782.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 64.

Kartoffeln: Für 5 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 13 Pfg.) die Marke 219 in den Verkaufsstellen 411—1600.

Milchversorgung.

Am Sonntag, den 12. ds. wurden 100% süße Vollmilch und am Montag, den 13. ds. 75% süße Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Margarine (Kopfmenge ¼ Pfund zu M. 1.25) für die Fettverkaufsstellen 783—854 in der Eßtal A.-G., Friesenheimerstraße 12a am Mittwoch, den 15. ds. von 9—3 Uhr. Ferner für die Fettverkaufsstellen 857—959 am Mittwoch, den 15. ds. im Verkaufslager Q 2, 4, von 10—3 Uhr. Ausweis, Körbe und Kleingeld mitbringen.

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 611—635. (1 Inlandei zu 36 Pfg.)

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 220 5 Pfund. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 88—268 am Mittwoch-Vormittag, den 15. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat September 1919

gefundenen Gegenstände

hängt a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistraße 1, b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 69 während 6 Wochen zur Einsichtnahme aus.

Zu verkaufen!

Im Straßenbahnamt Collinistraße sind 2 große eiserne Rolläden für Oeffnung 9,50 m breit 5,00 m hoch mit allem Zubehör zu verkaufen. Dieselben sind an Ort und Stelle zu besichtigen. Angebote hierauf sind verschlossen bis spätestens 25. ds. Mts. beim Straßenbahnamt einzureichen.

Straßenbahnamt. St128

Brennstoffversorgung betr.

Die Kohlenmarken für September, Oktober und November können noch nicht beliefert werden und wird der Termin s. Zt. durch die Ortskohlenstelle bekannt gemacht. 8386

Auch die Belieferung der Bezugsscheine für Gewerbebetriebe, welche seit Anfang September durch die Ortskohlenstelle ausgegeben werden, ist noch nicht freigegeben und stehen uns die nötigen Mengen hierfür noch nicht zur Verfügung.

Wir bitten daher, alle diesbezüglichen, persönlichen, schriftlichen und telephonischen Reklamationen zu unterlassen, da es uns mit dem besten Willen nicht möglich ist, solche zu erledigen.

Mannheim, den 13. Oktober 1919.

Mannh. Kohlenhändler-Vereinigung E. V.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 15. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, gelangen durch den Unterzeichneten im Hause ☛ Rennershofstraße 27, II. ☚ meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

I. **Herrenzimmer:** Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Bücherschrank, Tisch, 3 Lederstühle.

II. **Esszimmer:** Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle.

III. **Schlafzimmer:** 2 komplette Betten, 3teiliger Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmorplatte, Handtuchhalter.

IV. **Badezimmer:** 1 Vaillant-Gasbadeofen, emaill. Wanne, Leitung. 8288

V. **Küche** (Pitch-pine): Küchenbüfett, Küchenschrank, Tisch, 2 Stühle, Hocker.

☛ Einzelmöbel: ☚

Eisschrank, Gasherd mit Tisch, Regal, Geschirr, Gläser, Porzellan, Flurgarderobe, Spiegel, Brandkiste, Spiegel, Bilder, Gemälde, Kinderwagen, 2 Kinderstühle mit Tischchen, Spiegelschrank, el. Waschtisch, 1 kl. Schränkchen, Schuhgestell, 2türige Schränke, Ofenschirm, 2 Korbsessel, Korbbank, Chaiselongue, 4 gepolst. Stühle, 2 Lehnsessel, 1 Rühtisch, ☛ 1 Diplomaten-Schreibtisch, 2 Ständer m. Palmen, Lüster, elektr. Schreibtischlampen u. Sonstiges.

☛ Die guterhaltenen Zimmer und Einzelmöbel können am Mittwoch Vormittag ab ½10 Uhr besichtigt und event. freihändig gekauft werden; alles Uebrige wird nachmittags versteigert.

Gg. Landsittel, Ortsrichter.

Fahrnis-Versteigerung!

Im Auftrage versteigere bezw. verkaufe ich aus freier Hand 8336

am Donnerstag, den 16. Oktober 1919, nachmittags 2 Uhr,

im oberen Saale der Liedertafel, K 2, 32

3. Stock (Haupteingang) nachstehende Fahrnisse, öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden und zwar:

1 hochelegantes, modernes, schwarzeichenes Speisezimmer:

1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau und angebauten Bücherschränkchen, 1 Credenztisch, 1 großer Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Schreibtisch mit Schreibtischsessel.

1 Mahagoni Schlafzimmer:

2 Bettstellen mit Patentrösten, Kapokmatratzen, 2 Nachttische mit Aufsatzschränkchen, 1 breit. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und Spiegelaufsatz, Handtuchgestell und prima Daunenbetten.

1 Salonpolstergarnitur:

1 Sofa, 2 große und 2 kleine Sessel, 1 Salonspiegel versch. Vasen, Figuren, Nippsachen, Haushaltungsgegenstände, Porzellan, Paneelbrett, Bilder, Spiegel, Reisetaschen, Wanduhr ꝛc.

Für Wirtschaften oder Kaffee's: 1 Kaffeefiltriermaschine (Kupfer vernickelt) ca. 20 Liter.

U 3, 10 Julius Knapp, Ortsrichter Tel. 3036.

P.S. Die Gegenstände sind nur wenig gebraucht und alle sehr gut erhalten.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!

Die Möbel können am Donnerstag, den 16. Oktober 1919 vormittags ½10 Uhr angesehen und eventl. aus freier Hand gekauft werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, die gute Mutter meiner Kinder

Auguste Benkert

geb. Bohnenkamp

uns plötzlich durch einen Schlaganfall entrissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Benkert und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 15. Okt., nachm. 4 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. B7447

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin B7491

Anna Wagner

geb. Scherner

heute nacht im 75. Lebensjahre verschieden ist.

Ed. Scherner, Neckarau
Josephine Kraberger geb. Scherner, Hamburg
Carl Kraberger, Hamburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Nachruf!

Unser langjähriger Beamter, 8280

Herr Josef Pollack

ist nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Wir verlieren in ihm einen treuen Beamten, der seine Kräfte 25 Jahre in den Dienst unserer Gesellschaft stellte. Seine Sachkenntnis und sein vorbildliches Arbeiten werden uns ihn sehr vermissen lassen. Sein Andenken wird bei uns allezeit in Ehren gehalten werden.

Die Direktion der
Unionwerke A.-G. Maschinenfabriken.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die so wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Firma Max Hahn & Co., sowie dem Personal des Mannheimer Tageblatt, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Feuerwehr-Singchor, dem Gesangverein „Frohsinn", dem Militärverein Mannheim und der Krankenkasse der Wirte-Innung, ferner für die überaus zahlreichen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Kehl Wwe.
nebst Kindern. 8378

STATT KARTEN.

Die glückliche Geburt eines

SOHNES

beehren sich anzuzeigen. B7533

Mannheim (Rich. Wagnerstr. 15), 13. Okt. 1919

Lisa u. Max Mainzer.

Durch die Geburt eines kräftigen

Jungen

wurden hochbeglückt B 7521

Heinrich Grünhut und Frau
Q 7, 22 z. Z. Luisenheim

Von der Reise zurück,

Karl Freymüller, Dentist

Lange Rötterstr. 60 Telephon 3091
(Schwanen-Apotheke) B7460

Ich habe meine

Aerztliche Praxis

hier wieder aufgenommen E280

Sprechstunden 8½—10, 2½—4.

Dammstrasse 32.

Dr. med. O. Panther.

Entlaufen

seit Freitag vormittag **mittelgroßer**

braunschwarzer Wolfshund.

Wiederbringer erhält **100 Mk.** Belohnung.
B7324 **Kaiserring 46** III.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 15. Oktober 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 8323

1 Weichkommode, 1 Standuhr und ein

2räderiger Handwagen.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Mannheim, 14. Oktober 1919.
Binder, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 15. Oktober 1919, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 8317

1 Pelzmantel (für Chauffeur geeignet).

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 13. Oktbr. 1919.
Haag, Gerichtsvollzieher.

Ziehung 15. u. 17. Okt.

Geld-Lotterie

St. Lorenzkirche in Nürnberg
125 000 Lose
4980 Geldgewinne = M.

125000
50000
20000
10000

Bar ohne Abzug
Nürnberger Geldlose 3 M.
Porto u. Liste 50 Pfg. mehr in allen Lotteriegeschäften und durch

Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Ostendstraße 8
Postscheckkonto 19876
Fernsprecher 2 09.

E280

Wer kauft rohe und fertige Tabakfabrikate u. Zigarren.

Ständige Abnehmer gesucht.
J. Günster,
Speyer a. Rhein (Pfalz).

Beerenobst und Ziersträucher

mehrere 100 rote u. schwarze Johannisb. per St. M. —.80, 1.— u. 1.50, Stachelbeerstr. M. 1.50, Brombeer (großfrüchtig) M. 1.50 und 2.—, schwarzfrcht. Maulbeerbaum (reichtrag.) M. 25.—, Schlingrosen div. Sorten, Jasmin, Spiräen, Deuzien, Pirus (jap. Quitte), ferner Winterkopfsalat, Wirsing, Weiß- u. Rotkohlsetzlinge im Garten **Seckenheimerstraße** am Prämiierungsplatz.

M. Lesniewicz Landschaftsgärtner.

Odenwälder

Reiser-Besen

Mk. 110.— per Hundert, nicht unter 25 Stück verkauft

Valentin Schmitt
Ludwigshafen a. Rh.
Sternstraße 51.

Friseuse und Manikeuse

nimmt noch **Kunden** an außer dem Hause. B7530
Angebote unter O. M. 60 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Moderne Büroräume.

In bester Lage und gutem Hause, etwa **5 Zimmer,** darunter eins zu Sitzungen für 30—40 Personen, und Nebengelaß, oder auch **ganze Etage mit sep. 4-Zimmer-Dienstwohnung, Küche** und **Bad, sucht** für **sofort** B7499

Arbeitgeberverband der chemischen Industrie, Seckenheimerstr. 8

Grösserer

Laden oder Lagerräume

sucht sofort zu mieten. 8394

Renz & Co.,
Zehntstr 5. Telephon 7348.

Möbliert. Zimmer

von besserem Herrn für sofort

zu mieten gesucht.

Angebote unter H. Y. 199 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 8368

2–3 leere Zimmer

für Bürozwecke

mögl. mit Telephon sofort oder später **zu mieten gesucht.** 8392

Angebote erbeten unter J. C. 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch.

2 Zimmer u. Küche

von der Neckarstadt nach der Innenstadt zu tauschen gesucht. Angebote unt. O. Q. 55 an die Geschäftsstelle.

Besserer Herr sucht in gutem Hause möglichst mit elektr. Licht eine schöne möblierte

3 Zimmerwohnung

Angebote mit Preis unter N. X. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7403

Tausch

1 Zimmer u. Küche in gutem Hause gegen 2 Zimmer und Küche gleichviel welcher Lage. Angebote unter H. O. 13 an die Geschäftsstelle B7038

Tausch

3 Zimmerwohnung

in Offenbach a. M.

(10 Minuten von Frankfurt) gegen eine 2, 3 od. 4 Zimmerwohnung in Mannheim oder Umgegend zu tauschen gesucht. Eventl. kann ein gutgehendes Konfitürengeschäft mit übernommen werden. B7502

Angebote unter O. B. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Leeres Zimmer

auch saub. Mansarde von sof. Frl. sof. od. 1. Nov. zu mieten gesucht. Neckarstadt bevorzugt. Angebote unter N. Z. 48 an die Geschäftsstelle. B7500

Auf 1. Januar 1920 auch früher od. später herrschaftl.

4-5 Zimmer-Wohnung

gesucht

evtl. in Tausch geg. Wohng. in Karlsruhe. Ang. u. O. H. 152 an die Geschäftsst. 8061

2–5 Zimmer-Wohnung

gesucht, eventl. 2 Zimmer mit Küchen-Benützung. Angebote erbeten Apotheker Stubenhofer, E 2, 16. B7501

Gebil. Fräulein **sucht** zum 1. November B7483

möbl. Zimmer

mit Pension.
Gefl. Angeb. unt. N. S. 41 an die Geschäftsstelle.

Offizier

verheiratet, mit Kind, sucht

1–2 Zimmer

mit Pension. Angebote unt. N. M. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7457

Handelshochschüler sucht

1 möbl. Zimmer.

Angebote unter J. A. 101 an die Geschäftsstelle. 8321

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zum 1. Novbr. oder früher von Architekten zu mieten gesucht. Angebote unt. M. Z. 23 an die Geschäftsstelle. B7418

Ingenieurschüler sucht

ein schön möbliertes Zimmer B7354

mit Licht. Angeb. unter M. N. 11 an die Geschäftsstelle.

Bankbeamter, ledig sucht möbliertes sonniges B7512

Zimmer

Angebote unter O. F. 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl. Zimmer

von besserem Herrn Nähe Uhlandschule auf 1. November gesucht. Angebote mit Preis unter N. C. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7431

Gebildeter Herr, der meist auf Reisen, sucht Nähe Paradeplatz

2 möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer eventl. 1 leeres. Telephon erwünscht, wenn nicht vorhanden, wird gelegt. Ang. u. N. O. 37 an die Gesch. B7481

Ingenieur sucht für 1. November B7417

gut möbliertes Zimmer

nur in besserem Hause. Wenn möglich mit Abendessen. Günstige Lage zu Käfertal bevorzugt.
Zuschriften unter M. Y. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes B7417

1 oder 2 möbl. Zimmer

per 1. November gesucht. Angebote unter N. W. 43 an die Geschäftsstelle. B7492

Fräulein aus gut. Familie, beruflich tätig, sucht B7482

gut möbliert. Zimmer

Zentralheizung bevorzugt. Angebote unter N. R. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. B7450
Kastenmeier
Meerfeldstraße 26.

Bess. Herr **sucht** für sof.

möbl. Zimmer

Gefl. Zuschr. u. N. T. 42 an die Geschäftsst. B7486

Offizier

nach Mannheim versetzt, verheiratet, sucht

unmöbl. Wohnung

von 5 Zimmer mit Bad, Mädchenzimmer und Nebenräume, ev. Einmietung in gutem Hause. Angebote unter N. N. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7458

Größere

Lagerräume

mit od. ohne
Büroräume

sofort oder baldigst für sauberes Engros-Geschäft gesucht. Bwe
Angebote unt. M. S. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Büro

mit Lagerräumen

in der Nähe des Hauptbahnhofes, per sofort gesucht.
Zuschriften unter H. P. 190 an die Geschäftsstelle. 8209

Verloren.

Einen schwarzen

Kronenreiher

☛ **verloren.** ☚

Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen **sehr hohe Belohnung** abzugeben bei B7411
H. Hölzer, O 7, 8 I.
Kabarett Rumpelmayer.

Schwarze B[illegible]

Leder-Aktentasche

am Samstag mittag 2.15 Uhr Parkring—Rheinbrücke

verloren.

Gegen gute Belohn. abzug.
Luisenring 11 part.

Vermischtes.

Masseuse

ärztl. geprüft, nimmt noch **Kunden** an außer dem Hause. Angeb. u. O. L. 59 an die Geschäftsstelle. B7529

Fuhrendienst-

Einspänner-Fuhrwerk für einige Tage in der Woche zu vergeb. M. Baier, J 4a, 3. B7414

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift von hiesigem Spezialgeschäft

zu mieten gesucht.

Angeb. unter N. Q. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7440

Ich empfehle mich im

Anfertigen und Reparieren von Herrengarderoben.

Georg Roxler
Schneider B7309
Laurentiusstraße 11.

Perfekte

Büglerin

empfiehlt sich außer dem Haus. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B7510

72% Kernseife und Schokolade

an Wiederverkäufer abzugeben. B6890
Franz Huber, Mannheim
Heinrich Lanzstraße 34.

Uhren

werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie.
Ankauf von Damen- und Herren-Uhren.
Günther-Sommer, Q 4, 1, III
Uhrmacher und Juwelier.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Stadtreisender

der Kaffee, Restaurants, Kolonialwarenhandlungen etc. besucht, kann noch einen leicht verkäuflichen Artikel mit übernehmen. Angebote unter N. P. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7474

Arbeiter für Holzbearbeitung

Wir suchen per 1. Dezember für unser neues Hobelwerk in Dortmund: 8272

2 Hobler für 4seitige Maschine
4 Säger für Kreissägen mit konischen Blättern und für Bandsäge
1 Schleifer für Sägen und Hobelmesser.

Gesuche mit Angabe früherer Stellung u. Lohnanspruch an:
Aug. Ruckebier & Cie.
Sterkrade, Rheinland.

Laufbursche

Braver, zuverlässiger Junge, nicht unter 16 Jahre alt, mit guten Schulzeugnissen von hiesiger Grosshandlung gesucht.
Näheres zu erfahren bei der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8372

Kaufmännischer
Lehrling
wird von einer Kohlengrosshandlung zum baldigen Eintritt gesucht. 8388
Angebote u. J. B. 102 an die Geschäftsstelle

Tüchtige Verkäuferin

für Haushalt- und Küchengeräte, per sofort oder später gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die durchaus branchekundig und gewandt im Verkehr mit dem Publikum, sowie in der Erledigung von schriftlichen Arbeiten bewandert sind. 8306
Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugnissen und Schriftproben erbeten.
Wilh. Klussmann, Gontardplatz.

Verkäuferin

Lothr. Flüchtling — Manufakturistin mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Nov. Stellung. Gefl. Zuschriften unter N. V. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7490

Zum sofortigen Eintritt
tücht. Pelzarbeiterinnen
gesucht. 8384
L. Mayer, Heidelberg, Anlage 16.

Ein grösseres Fabrikgeschäft sucht
Stenotypistin
die mindestens 180 Silben in der Minute stenographiert und flott Maschine schreibt. Es kommen nur Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung in Betracht. Anfänger ausgeschlossen. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsangabe erbitten unter H. Z. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8370

Ausreichendes Einkommen erhält jeder vom Versandh. Trappe, Leipzig-Li. Markt 18. 8330

Friseur
Damen- und Herrenfriseur jüngerer Gehilfe, kann bei mir sofort eintreten. B7514
J. Günster
Speyer a. Rh. (Pfalz). Allgemeinstrasse 3.

Ausläufer
16—22 Jahre alt, ehrlich und gewandt, mit guten Zeugnissen gesucht. ... bevorzugt. 8321
Laden O 6, 3.

Tüchtige Damenschneiderin
Damenschneiderinnen sofort gesucht bei B7193
Konrad Ott, P 7, 1.

Nähmaschinen-Mechaniker
perfekt und in allen Systemen bewandert zum sofortigen Eintritt gesucht. B7460
Martin Decker
Mannheim, A 3. 4
Nähmaschinenmanufaktur.

Suche für Einspänner-Fuhrwerk einen 8286
Fuhrmann.
Hoffmann, S 6, 33
Bier- und Weinhandlung.

2-3 kräftige
Lehr-Jungen
gesucht. 8303
Gebr. Kilthau,
Mannheim-Waldhof, Speckweg 34.

Lehrling
mit Reifezeugnis für Obersekunda zu baldigem Eintritt von größerem kaufm. Büro
gesucht.
Angebote unter N. B. 23 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B7433

Auf ein hiesiges größeres Büro wird zum sof. Eintritt
1 Lehrling
oder
jüngeres Fräulein
gesucht.
Zuschriften unter H. R. 192 an die Geschäftsstelle. 8285

Tüchtige
Weißnäherin
sofort gesucht. B7406
N. A. Grünbaum
D 4, 6.

Jüngere
Verkäuferin
aus der Strumpfbranche sofort gesucht. 8315
Strumpfhaus
Hausen & Co,
Heidelbergerstr. P 7, 19.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen sofortige Bezahlung gesucht. B7519 F 2, 12.
Lederwarengeschäft.

Fräulein
(Stütze), das etwas nähen kann, zu kleiner Familie ges. Hch. Langstr. 24, III. B7383

Bess. Alleinmädchen
das fleißig und ehrlich ist, auf 15. Oktober ges. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. B7346

Ein im Haushalt erfahrenes
Mädchen
das etwas kochen kann, sof. od. per 1. November gesucht. Vorzustellen 3—5 Uhr. B7393 A 1. 6/7. II.

Sauberes, zuverlässiges
Alleinmädchen
für kleinen Haushalt, zu sofort gesucht. B7535
Dr. Noebel, Bildastr. 1a.

Braves, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes B7424
Mädchen
zum 1. November gesucht. Kinderfräulein vorhanden. Vorzustellen bei Dipl.-Ingenieur Wolf, L 14. 1.

Suche bis 1. Novbr. ein
2. jüngeres Mädchen
bei hohem Gehalt. B7522 Näh. L 15, 10 part.

Braves fleißiges
Mädchen
in besseren kl. Haushalt nach Sandhofen sofort gef. B7371
Weisbrodt
Max Josefstraße Nr. 27.

Gesucht zum 1. November zuverlässiges besseres
Kindermädchen.
Nachzufragen nachmittags 4—6 Uhr. 8307
Frau Dr. Hartlaub
Richard Wagnerstr. 12.

1 braves fleiss. Mädchen
oder Frau in kleinen Haushalt gesucht. Näheres Richard Wagnerstr. 6, 1 Tr. r. Vorzust. von 2—4 Uhr. B7496

Fleißiges sauberes Mädchen sofort gesucht. B7429 Kahn, Lameystr. 18.

Tüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen
welches perfekt bürgerlich kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, zu kleiner Familie gesucht zum 1. Nov. Zu erfragen Alphornstrasse 46, part. B7166

Ein ordentliches
Dienstmädchen
das etwas kochen kann, bei hohem Lohn sof. gesucht. 8291
Hoffmann, S 6, 33
Bier- und Weinhandlung.

Anständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt zu kleiner Familie bei hohem Lohn gesucht. B7442
Ringel O 5. 4a 1 Tr.

Mädchen für Alles
zu sofort oder später gesucht.
Professor Baumgärtner
Rheinvillenstr. 2. B7488

Mädchen.
Für sofort oder 15. suche tüchtiges Mädchen in Küche und Haushalt bewandert, mit guten Zeugnissen, gegen hoh. Lohn. Schriftliche Angebote an 8277
Frau J. Weller
Ludwigshafen
Ludwigstraße 63.

Tüchtiges Mädchen
das etwas kochen kann, gesucht. B7481 N 7, 20 III.

Junges Mädchen
für kleinen kinderlosen Haushalt tagsüber gesucht.
Daufenbach.
B7444 Rheinhäuserstr. 83.

Für sofort gesucht ein jüngeres
Mädchen
tagsüber. B7438
Pozzistraße 1. IV links.

Braves, gut empfohlenes
Mädchen
gesucht. Leis, N 3, 1. B7435

Pflegerin
tagsüber zu altem Herrn sof. gesucht. Näheres Rupprechtstraße 11, b. Goldmann.

Küchen-Mädchen und Stütze
sofort gesucht. B7481
Hotel Pfälzerhof. Paradeplatz

Monatsfrau
mit guten Empfehlungen gesucht. 8297
Augusta-Anlage 21, 1 Treppe.

Für 2 Stund. vormittags zur Aushilfe
saubere Frau
sofort gesucht. B7466
Meerlachstraße 42, III l.

Gut empf. Köchinnen, Alleinmädch., Zimmermädch., Hausmädch. finden sof. u. später gute Dauerstellung hier und auswärts. Haushälterin, Stütze, junges Mädchen suchen Stellung. B7526
Frau Anna Engel
S 1, 12
Gewerbsmäßige Vermittlerin

Stellen-Gesuche.

Mechaniker, 31 Jahre, sucht
Beteiligung
mit 10—15 Mille an rentabl. Unternehmen, gleich welcher Branche. Evtl. Einheirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote erbeten unter N. L. 34 an die Geschäftsstelle. B7452

Anständige
Nebenbeschäftigung
für Haus eventl. späte Nachmittagsstunden, allgemeiner auch technischer Art gesucht.
Zuschriften unter N. Y. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. B7498

Tücht. Dekorateur
(Manufakturw.), noch einige Tage frei. B7457
Gefl. Zuschr. u. N. U. 43 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn mit Einjähr.-Zeugnis eine
Lehrstelle
als Optiker, Mechaniker oder Uhrmacher. Evtl. eine kaufm. Lehre in einem solchen Geschäft. Angeb. unt. N. D. 27 an die Geschäftsstelle. B7415

Bessere alleinsteh. Frau
wünscht Stellung als
Haushälterin
in frauenlos. Haushalt. B7503
Gefl. Angeb. unter O. C. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein
das längere Zeit die Telephonzentrale in einem größ. Betrieb bedient hat, sucht Stelle. Angebote u. N. O. 29 an die Geschäftsstelle. B7475

Tüchtige
Haushälterin
sucht auf 1. November Stelle bei solidem Herrn. Angebote unter K. 397 an Mannh. General-Anzeiger, Zweigstelle Kepplerstr. 42. B7472

Fräulein
sucht Stelle als Stütze in gutem Hause. Ist perfekt in Küche und Hausarbeit. Angebote unter K. 395 an Mannh. General-Anzeiger Zweigstelle Kepplerstr. 42. B7473

Verkäufe.

Landhaus
5 Zimmer nebst Zubehör in einem Kurort des Odenwaldes eventl. mit 3½ Morgen Land ist Sterbefalls halber sofort zu verkaufen. Näher. durch Adam Schmitt, Weschnitz i. O. 8300

Unmittelbar am Bahnhof eines zukunftsreich. Badeortes Oberbadens ist flottgehendes gut eingeführtes 8275
Hotel
vorgerückt. Alters weg. sehr preiswert zu verkaufen. Nötiges Kapital 60 000 Mk. Näheres unter Nr. 1579 durch
Konrad Fath
Immobilien-Kontor
Nürnberg.
Fürtherstraße 22.

Neuer, noch nicht gebraucht.
weisser Herd
zu verkaufen (600 M.) Anzusehen morg. 10—11 Uhr. C 1, 4, I. B7358

Wegzugshalber fast neues
Fahrrad
mit Gummi sofort billig zu verkaufen. B7427
Viehhofstraße 3, 3. Stock.

Möbel!
1 komplettes Schlafzimmer, 1 kompl. Pitch-Pine-Küche, Vertikows, Flurgarderoben, Kleider- u. Küchenschränke, Waschkommoden, Nachttische, Tische u. Stühle sind billig abzugeben. 8322
Heunert Wwe., T 3, 4.

Gelegenheitskauf
2 Bettstellen m. Patentrost, 2 Nachttische, 1 Waschtisch m. Spiegelaufsatz, 1 Sofa, 1 Büfett billig zu verkaufen. B7101
G 2, 14.

Antike Zinnsachen
zu verkau. Degenhardt, hier, zur Messe, Zeughausplatz 1. Reihe. An- und Verkauf.

Phaenomobil
6/12 P.S., 4 Cylinder, 4sitzig, neues Modell, noch wie neu, mit Beleuchtung und Werkzeug, ohne Gummi sofort preiswert zu verkaufen. Näheres unter M. B. 100 durch die Geschäftsstelle.

1 poliert. Kleiderschrank
1 Küchentisch, Bilder zu verkaufen. B7407
G 7. 31, parterre.

Wirtschafts-Büfett
komplett, versch. Türen, Fenster, Wirtstische, 1 gewund. Stocktreppe (Stein), Sandstein-Bänke, Gewände, Stürze abzugeben. B7332
Baustelle S 4. 15.

Küche
175 M., kompl. Bett, Bettstelle mit Rost,
Sofa billig abzugeben.
G 4. 4, 2. Stock. Vorn.

Ein fast neuer Gaslüster
(Messing mit Zug)
einfache Küchen-Lampe
Neuer Zylinderhut Größe Nr. 54
zu verkaufen. B7464
Näheres A 1. 2/3 part.
Anzusehen zwischen 1—3 Uhr.

Kassenschrank
Ostertag, mittl. Größe zu verkaufen. B7513
B 2, 14, 2 Stock.

Esszimmer-Einrichtung
eichen, massiv, 6 Lederstühle zu verk. Zwischenhändler verbeten. Anzusehen Speckweg 14, Waldhof. B7374

Kinderbett u. Offiziersdegen zu verkaufen. Anzusehen von 5—7 Uhr. Emil Heckelstr. 93 2. Stock l. B7384

Eine guterhaltene **Kinderbettstelle** m. Matratze, ein Paar eleg. **Herrenzugstiefel** und ein Paar **Inft.-Schaftstiefel** billig zu verkaufen. B7455 Mittelstr. 11 2. St. lks.

Weißl. Kinderbett
(Holz) mit Rost und Matr. zu verkaufen. B7467
Meerlachstr. 42 III. l.

Gelegenheitskauf!
1 Küche mit Linoleum
1 Schrank (einfach)
2 Tische, Bettstellen
4 Stühle, Matratzen
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B7372
Näheres Sutter
2—6 Uhr. Friedrichsplatz 10.

Modernes braunes
Wollstoff-Kostüm
weg. Trauerfall billig zu verk. Anzus. von 12—1 u. 5—6 Uhr. Abomat, G 7, 14. B7445

Winterulster
Herrenstiefel (Gr. 43) und Militärmantel zu verkaufen. B7425
Gr. Merzelstr. 18/17, part. lks. ab 6 Uhr abends.

Ein hochmoderner Ulster
für schlanke Figur zu verk.
Obersberger,
Käfertalerstraße 31, IV.

1 Ueberzieher zu verkaufen.
Rosengartenstr. 17, part.

2 getr. schwarze Ueberzieher
für Herren mittl. Figur
1 P. Kinderstiefel, Gr. 32, abzugeben. B7330
Göh, Speyerstraße 18.

Frack mit Weste
Cutaway (Marengo) mit Weste
beides für starke Figur, Weite 106—110, sowie ein
Damenkostüm
für kleine starke Figur, alles fast neu, billig zu verkaufen. Anzusehen 4 bis 7 Uhr abends bei B7361
Apfel, K 4. 16, II.

1 Herrenmantel
fast neu, preiswert zu verkaufen. B7463
Mechler, D 5. 1, IV.

Covercoat
sehr fein, hell, a. Seide, Maßarbeit, mittl. Größe zu verk. Wirtsch. zum Deutsch. Michel, Jean Beckerstr. 1. B7419

Hübsche Auswahl in Brau
pr. Anzugstoffen
feine Kriegsw. Auf Wunsch Anf. nach Maß. Renß. bill.
Lonnert, T 6, 37, 4. Stock l.

Hocheleg. Sammetmantel
la. Qual., Modellstück, vollst. neu, preiswert abzugeben. Anzusehen bei Oesterle, C 1, 13, II St. B7416

1 elegantes B7413
Taftkleid
sehr preiswert zu verkaufen. S 6, 18, II St. rechts.

Blauer Mantelstoff
Pelz-Garnitur
Kinder-Lodenmantel
Kinder-Schreibpult
billig zu verkaufen. B7453
E 3, 9, 1 Treppe.

1 neuer Nerzmuff
zu verkaufen. B7470
Näh. Speer, Emil Heckelstr. 3

Gesellschaftskleid
(Creme-Seide) für schlanke Figur, neu, Covercoatmantel, gut erhalten, blauer Velourhut, kl. Facon, zu verk. Zu erfrag. O 7, 16, 4. St. B7382

Achtung!
Umständehalber verkaufe ich einen wertvollen
Brillantring.
Anzusehen Dienstag von 2—6 Uhr B7275
M 4. 9, parterre, Hill.

Camera
9×12, mit Zubehör, für Mk. 70.— zu verkaufen. B7458
G 5, 6, 3. Stock.

Dunkelgraues reinwollenes
Jackenkleid
43, Maßarbeit, zu verk.
B7479 Kaiserring 26, 1 Tr. r.

Fast neuer
Sport-Anzug
lange Hose und neue Kavalleriestiefel für große schlank. Figur, zu verkaufen. B7527
Anzusehen Dienstag und Mittwoch zwischen 5 u. 7 Uhr.
Stephanien-Ufer 18, I.

Hosen
elegante moderne Streifen, erstklassiger Schnitt, verkauft das Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inhaber Jakob Ringel) Mannheim, nur Planken, O 5, 4a, 1 Tr., kein Laden, neb. d. Hauptpost.

Stark. Handwagen
7 Ztr. Tragkraft, eichenartig lackiert, nicht gebraucht, preiswert zu verkaufen. 8308
Ferner: größere Anzahl
leerer Kisten
geeignet zum Einkellern von Kartoffeln, billigst abzugeben.
Wilh. Klussmann,
Gontardplatz. — Tel. 3838.

Schöne matt u. blank nußb.
polierte Bettstellen
desgl. farb. lack., sowie rohe Bettstellen z. Selbstlackieren eingetroffen. Bei sof. Abnahme Stück 330, 185, 110 Mk. Drahtröste u. Matratzen können mitgeliefert werden. 8329
Schönberger, S 6, 31.

Graue Pelzgarnitur
Blauer Wintermantel, 1 Paar Schnürstiefel Gr. 40 alles neu, z. vk. Lange Rötterstr. 19 IV. l.
B7441

30 leere Kisten
zu verkaufen. B7421
Papierhandlung Kraft
Schwetzingerstr. 4.

Trauerhut mit Schleier
schwarze Alaskafuchs-Garnitur
schwarze Voile-Bluse,
Größe 44, zu verk. B7433
Kahn, Schimperstraße 4, 1.
Anzuseh. von 4—6 Uhr nachm.

Hell. Seidenkleid
Fig. 42/44 B7477
sowie Filzhut preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 4 Uhr ab. Rupprechtstr. 9, 5. St.

Stehgasbade-Ofen
mit Zimmerheizung, gut erhalten, billig zu verkaufen.
B7405 L 2, 8, Hof.

1 Paar Dutzend weißleinene
Stehkragen
mit Ecken, Halsweite 43, ein **Geschirrahmen**, eine gr. **Vogelhecke** preisw. zu verk. **Kapf**, Pflügersgrundstr. 43, IV. St. B7451

Wegzugshalber zu verkaufen:
2 Sofagarnitur. nebst Sesseln, Bett, Waschtisch, Büfett, 2 elektrische Beleuchtungskörper, Küchenmöbel, Gobelingard., Bilder usw. B7448
Anzusehen von 1—3 Uhr.
Seckenheimerstr. 38, 1 Treppe.

20 Leinenkragen Nr. 42
1 Filzhut
1 Gasherd Mk. 20.—
Gaslampen Hängelicht à Mk. 10.— zu verk. B7422
Näh. Schwetzingerstr. 4 Lad.

Mustertasche
aus la. Rindsleder. Größe 80×35×20 cm zu verkaufen.
8311 U 6. 16, part.

Schöner Venetianer
Glaslüster
f. Gas u. Elektrisch — ebenso schöner **Messinglüster** für Gas zu verkauf. B7476
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Platzmangel ein
guterhalt. Büfett
nußbaum poliert m. Marmorplatte preisw. abzug. B7454
Tattersallstr. 39, III.
2—4 nachmittags.

Federnrolle
für Gemüsehändler geeignet, 15 Ztr. Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Bei
Sattler Pless, Ladenburg, Luisenstr. 87. B7485

Ein neuer
Zweispänner-Wagen
zu verkaufen. B7471
Kerisch, Luisenstr. 4.

1 komplette B7478
Schlafzimmer-Einrichtung
mit Federbetten zu verkaufen.
Rheinhäuserstr. 27, part.

2 Paar B7497
Glastüren
mit Pendelbeschlägen zu verk.
N 2. 10, Hof.

Bettstelle
u. Rost, Deckbett, Matratze u. gebrauchte Sitzbadewanne zu verkaufen. B7506
Näheres H 3, 7, 2. St.
Seitenbau rechts.

Mittelgrosser Hund
Rasse Wolf, männlich, sehr wachsam, zu verk. B7432
Schwetzingerstr. 7, 2. Stock.

Kauf-Gesuche.

Ich kaufe
Zahngebisse, altes Gold, Silber und Platin
Zahle hohe Preise.
Obstfeld, Ballstr. 11.
Komme auch auf Bestellung.
Postkarte genügt. B7462

Schreibmaschine
Ideal, Adler, Continental, Mercedes oder dergl. zu kaufen ges. Angeb. m. Pr. an Kegel, Dresden, Triptisplatz 11.

Aquarium
zu kaufen gesucht. Zu erfr. bei B7469 Kruse, Rheinaustr. 10

Kaufe zu höchsten Preisen
alte u. gebr. Nähmaschinen und Fahrräder.
Postkarte genügt.
R. Jaumen, Waldhof
Eilenstraße 8. C102

Feldstecher
Zeiß oder Görz, 8X, zu kauf. gesucht. Angebote m. Preisangabe unter N. K. 33 an die Geschäftsst. d. Bl. B7450

Motorrad
neues Modell zu kaufen gesucht. B7436
Kroell, L 2. 7. II. links.

Suche sofort
leichten
Personen-Kraftwagen
(4 Sitz.) und sehe ausführlichen Angeboten ob bereift od. unbereift entgegen.
Luxuspreise werden nicht bezahlt. 831
Erwin Emmenecker
Crailsheim (Württ.)

Gold Brillanten Platin Pfandscheine u. Juwelen, Uhren kauft, tauscht,
reell zu hohen Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1, II
843

Wolfshund
zu kaufen gesucht, der sich als Hauswächter u. Rattenfänger eignet. Junger Setter und engl. Fox bevorzugt. B744
Angebote unter N. J. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht.

Unentgeltliche Gesangsausbildung
für Mädchen m. schön. Stimme gegen Verrichtung häuslicher Arbeiten. Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Bl. B743

Gründl.
französ. englisch
für Anf. u. Vorgeschr.
Mk. 1.— d. St. von 5—10 Uhr
Zuschr. u. H.Q. 187 a.d. Gesch.
8105

Gründl. Nachhilfe in
Mathematik
bis Unt.-Sek. ert. Stud. ing. Gefl. Angeb. erb. unt. N. H. 3 an die Geschäftsstelle. B744

Erfahrener Damenfriseur
ert. gründl. Unterricht in
Frisieren u. Ondulieren
Karl Elsässer
Schimperstrasse 1.

Geldverkehr.

Mark 25,000.—
II. Hypothek auf Objekt im Stadtzentrum vom Selbstgeber gesucht. Angebote mit Zinsfuß unter M. M. 16 an die Geschäftsstelle. B73

Gelddarlehen v. Mk. 100.— an
an Pers. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrückz. b. Berger, C 4, 5. Sprechz. 2—7 täglich.

Heirat.

St. Beamter, 28 J., kath. Erich., 6000 Mk. Einkommen, mittl. bis kl. Figur, heit. Gemüt, sucht gutsit. Dame kennen zu lernen, zwecks **Heirat**. (Auch a. Lande. Witwe nicht ausgeschl.) Zuschrift. unter Angabe der Verhältn. u. mit Bild erb. unt. N. F. 29 an die Geschäftsstelle. B742

Suche f. meine Freundin, große stattliche Erscheinung, 26 Jahre, im Haushalt sehr tüchtig, evang., musikalisch, soliden, gebildeten Herrn zwecks
Heirat.
Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Zuschriften unter L. X. 96 an die Geschäftsstelle. B7278

Kinderlose Witwe, 43 J., mit eigenem Heim und Vermögen, wünscht mit besserem Herrn auch Geschäftsmann zwecks B7512
Heirat
bekannt zu werden. Zuschr. unter O. H. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.
Geschäftsmann, angenehm. Aeußere, 40 J., evang., vermögend, mit eigener Wohnung, sucht bess. Dame, auch Witwe nicht über 40 Jahre kennen zu lernen zwecks Heirat. Zuschriften (nur solche mit Bild werden berücksichtigt) unter O. J. 57 an die Geschäftsst. d. Bl. B7520
B7310

In Mannheim oder Vorort
2 bis 3 Familien-Wohnhaus
in welchem eine Wohnung frei wird, preiswert zu kaufen gesucht. Anzahlung wird geleistet.
Angebote mit genauen Angaben und Preis unter N. Q. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MARCHIVUM

National-Theater

Dienstag, den 14. Oktober 1919.
(Verpflichtungsvorstellung der Abonnement-Abteilung A)
Zum Besten des Hoftheater-Singchors.

Eine Nacht in Venedig

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9½ Uhr.

Künstlertheater „APOLLO"

Heute und morgen Abend
Zum letzten Male 8366

Heinrich Prang

in dem Schwank „Der Mann aus Peru".
und die übrigen Attraktionen.

Kasinosaal: Samstag, 18. Oktober 7½ Uhr

MAX REGER-ABEND

Willi Jinkerts - Emanuel Gatscher
Klavier Klavier
Hanna Fehr
Sopran.

VORTRAGSFOLGE: Variationen u. Fuge über ein Thema von Mozart, op. 132a; Introduktion, Passacaglia u. Fuge, op. 96; Variationen u. Fuge über ein Thema von Beethoven, op. 86. Sämtliche Kompositionen für zwei Klaviere, ferner zwei Liedergruppen von Reger.

Karten M. 4.—, 3.—, 2.— im Mannheimer Musikhaus. 8034

Vereinigung ehemaliger Kriegs- u. Zivilgefangener
Mannheim.

Mittwoch, den 15. Oktober, abends 7½ Uhr im **Durlacher Hof, P 5, 2-3,** 2. Stock 8184

Außerordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Aenderung der Satzungen nach der von der Reichsvereinigung vorgeschriebenen Fassung.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Verschiedenes.

Hierzu sind die Mitglieder und alle ehemaligen Kriegsgefangenen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Walhalla

Theater
Seckenheimerstrasse 11.

Heiterkeitsstürme
entfesselt 8346

Ernst Lubitsch
in dem famosen Lustspiel

Meyer aus Berlin

Ferner das saftige Sensations-Schauspiel aus dem Leben des fahrenden Volkes

Zigeunerprinzessin

Nordischer Schlager
!Nur noch 3 Tage!

Beispiele unserer preiswertesten Haushalt-Artikel

Emaille-Geschirre

(gute gestanzte Ware)

Fleischtöpfe

	18	20	22	24
	4.95	6.50	7.50	9.50

Brätter 18 20 22
4.50 5.50 6.50

Kasserollen mit Stiel 4.50 5.50 8.75
Salatsieber 9.50
Universal Siebe mit mehreren Einsätzen 8.75
Sand-, Seife-, Soda-Gestell . . 10.75

Nudelpfannen

	12	14	16	18	20	22
	2.25	2.65	3.25	3.90	4.50	5.75

Teller . . . . . 16 18 20 cm
—.95 1.25 1.50

Ringtöpfe 10.75 9.75
Milchtöpfe 5.75 4.75 3.90
Reisformen 10.50 8.75
Milchträger . . . . 1 1½ 2½ Liter
4.25 5.25 7.25

Aluminium-Geschirre

Gaskochtopf 18 cm . . . . . 8.75 | **Nudelpfannen** mit Stiel, 18 cm . . 8.75 | **Fleischtopf** 18 cm 8.75

Kohlenkasten mit Deckel fl. lackiert und dekoriert 19.50
Ofenschirme fl. lack. u. dekor. 38.—
Kohlenlöffel . . . . . 1.50, 95 Pf.
Bettflaschen . . . . . verzinkt 8.50, verzinnt 10.50
Leibwärmer 6.00
Kohlenfüller 11.50
Ofenvorsetzer . . . . . von 3.75 an

Küchenwagen mit emailliert. Zifferblatt und Stellschraube 18.00
Tafelwagen „Berenger" in verschiedenen Ausführungen
Fleischmaschine 24.00
Fleischmaschine m. mehr. Mess. 35.00
Reibmaschine 14.00
Messingpfannen . 19.75, 14.75, 12.00
Brotkapseln viereckig, lange Form mit mod. Dekor 25.00

Behrend & Co. m.b.H.
P 3, 1.

Glas, Porzellan und Wirtschafts-Artikel im 1. Stock

REPRO ELDERFELD

KL **Kammer-Lichtspiele** Planken D 2, 6

Nur noch 3 Tage!
Grosses Doppelprogramm

Panopta oder: In den Klauen d. Frauenräubers

Spannendes Detektiv-Drama in 5 Akten, in der Hauptrolle 8364

Emilie Sannom.

Der Liebe Sieg wunderbares Gesellschafts- u. Liebesdrama in 5 Akten

---

Ganz Mannheim
besichtigt den Prachtfilm

5 Akte | 5 Akte

Die Insel der Glücklichen

Eine ganz hervorrag. hochdramatische Tragödie in 5 Akten mit

Carola Toelle

in der Hauptrolle.

Dieser Film dürfte namentlich in den Kreisen unserer verehrlichen Damenwelt das grösste Interesse erregen.

Die tolle Komtesse von Herrenstein
Lustspiel in 3 Akten

Als Einlage um 7.10:
Doktor Palmore
Liebes-Drama eines alten Arztes in 4 Akten

Spielzeit:
Insel: 5.30, 5.40, 9.00 Uhr
Lustspiel: 4.55, 8.15 Uhr

Schauburg

Alt-Katholischer Frauenverein e. V. Mannheim

Einladung zur
General-Versammlung
auf Freitag, den 17. Oktober 1919, nachmittags 5½ Uhr in der Sakristei der Schlosskirche.

Tages-Ordnung:
Aenderung der Satzungen.

Der Vorstand.

Konfitüren
Cacao-Stube
Kaffee, Konditorei
A. Kaiser, Q 1, 12
Nur erstklassige Waren.

Rosengarten-Nibelungensaal

Mittwoch, den 15. Oktober, abends 7½ Uhr

Begrüßungs-Feier

zu Ehren der aus englischer Kriegs-Gefangenschaft im Durchgangslager Mannheim eingetroffenen Heimgekehrten.

Begrüßungsansprache durch einen Vertreter der Kriegsgefangenenhilfe
Vorträge der Mannheimer Liedertafel.

Bunter Abend

unter Mitwirkung von Mitgliedern des Nationaltheaters und anderen beliebten Mannheimer Künstlern. — Leitung: Alex Kökert.
An der Orgel: Musikdirektor Heinrich Lenz.
Kapelle des chem. Grenadier-Regiments Nr. 110, unter Leitung von Musikmeister Helsig.

Eintrittskarten (zu M. 6.—, 4.—, 3.—, 2.—) in der Hofmusikalienhandlg. Hockel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14, im Zigarrenhaus Ang. Kramer, D 1, 3/6, sowie an der Rosengartenkasse (von 11—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.) sowie an der Abendkasse.

---

1. Meister-Klavierabend Dienstag, 14. Okt. 7½ Uhr **Musensaal**

Professor Josef Pembaur, Leipzig

spielt Klavierwerke zeitgenössischer Tondichter.
Tageskarten M. 5.—, 4.—, 3.—, 1.50 im Mannheimer Musikhaus.
8158

ERSTES SCHÜLER-KONZERT
JANE FREUND-NAUEN
Mittwoch, den 22. Oktober, abends 7½ Uhr, KASINO
Karten Mark 4.—, 2.— Mannheimer Musikhaus und Abendkasse. 8160

Arbeiter-Fortbildungs-Verein (E. V.) P 5, 9.

Am Dienstag, 14. Oktober beginnen die unentgeltlichen 8180

Unterrichts-Stunden

im **K 5-Schulhaus,** Zimmer 3. Eingang am Ring, wie folgt:

Dienstags und Freitags von ½8—½9 Uhr: Stenographie
" " " ½9—½10 " Französisch
Donnerstags " ½8—½9 " Buchführung
" " ½9—½10 " Deutsch

Zur Teilnahme sind Mitglieder und deren Angehörige (Söhne unter 17 Jahren) berechtigt.
Anmeldungen an den Abenden erwünscht.

Der Vorstand.

Pelzhüte Muffe und Kragen

arbeite ich innerhalb 14 Tagen auf neue Formen um. 8332

F. Sondheim-Tausig
Rathaus Bogen 3 und Bogen 38.

Kabarett Rumpelmayer

Littke Carlsen
Groteskhumorist
Mie Hellbach
das Münchn. Kindl,
u. d. übrige reichhaltige Programm. 8411

Karbidlampen 8351
in jeder Preislage
R. Armbruster
E 1, 13. Tel. 3358.

An einem guten
Mittag- u. Abendtisch
können noch 3—4 Herren teilnehmen. B7304
Hammer, K 1, 18 IV.

Nähmaschinen-Reparaturen
aller Systeme. Vollfarbe gefällig. B7332
H. Stoll, mech. Werkstatt K 4, 12.

Die 8124
Tollkühnheit Harry Piel's
kennt keine Grenzen,
das sehen Sie am besten in seinem 1. Film
Der rätselhafte Club

Anfang November beginne in meinen Unterrichtssälen Bellhaus neuer

Privat-Tanzkurs.

Man verlange Lehrplan.
Ludwig Pfirrmann
Lehrer der Tanzkunst
Speyererstrasse 8.
NB. Gute Gesellschafts-Kreise. B 7308

DAMENHÜTE
Neu eröffnet: Rathaus Bogen 3
neben Blumenhaus Kocher
F. Sondheim-Tausig
8380